

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 1 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

Einen Kanzlerwechsel bezeichnet die „Zukunft“, die in Personenfragen oft gut unterrichtet ist, als bevorstehend. Bald nach der Ankunft des Grafen Waldersee, so deutet das genannte Organ ziemlich unverblümt an, werde Graf Bülow seine Entlassung erhalten und der Generalfeldmarschall an die längst von ihm heiß ersehnte Stelle treten. Fürst Philipp Eulenburg, der gegenwärtige Vorkämpfer in Wien, sei zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ausersehen. Wir haben es bei der Angabe von dem bevorstehenden Kanzlerwechsel zweifellos mit einem wackelnden Product der Saurengurkenzeit zu thun. Graf Bülow sitzt ganz offenbar so fest im Sattel, daß von einer Erschütterung seiner Position vor der Hand keine Rede sein kann. Namentlich in der China, wo überhaupt in der Uebersichtspolitik decken sich die Anschauungen des Kaisers auch dermaßen mit dem seines Kanzlers, daß man keinen Grund für die Nothwendigkeit eines Ersatzes des diplomatischen Leiters der Chinesenaction durch den militärischen Vollstrecker derselben erblicken kann.

Zwischen dem Civilcabinet des Kaisers und der Berliner Stadtvertretung thürmen sich neuerdings die Schwierigkeiten bergehoch auf einander, so daß ein ernstlicher und langdauernder Conflict kaum noch zu vermeiden sein wird. Die Nichtbestätigung des Berliner Bürgermeisters wird mit Recht auf das Militaircabinet des Kaisers zurückgeführt. Da seit dem Befehlen der Städteordnung in Berlin noch nicht ein einziges Mal der Fall eingetreten ist, daß ein von der Stadtvertretung für den Bürger- oder Oberbürgermeister präparirter Candidat die Bestätigung der Krone nicht erhalten hätte, so macht der Vorgang natürlich begreifliches Aufsehen und hält die Gemüther fortgesetzt in Erregung. Verschärft ist die Situation noch durch ein anderes Factum worden. Die Stadt Berlin hatte von der Firma Siemens & Halske zwei Straßenbahnlinien erworben und sie hegt den Wunsch, eine derselben über die Straße Unter den Linden hinwegzuführen. Oberbürgermeister Ritscher hatte dierhalb um eine Audienz beim Kaiser gebeten, war aber von dem kaiserlichen Civilcabinet abgelehnt worden, daß ihm eine wegen der Straßenbahnfrage erbetene Audienz nicht gewährt werden könnte. Die Zurückweisung des Ritscher'schen Besuchs hat in der Reichshauptstadt um so größeres Befremden erregt, als der großen Berliner Straßenbahn schon vor Jahr und Tag die Durchquerung der Straße Unter den Linden anstandslos gestattet worden ist. Wodurch sich die Stadt Berlin neuerdings die Gegnerschaft der unverantwortlichen Rathgeber des Kaisers in so hohem und auffälligem Maße zugezogen hat, ist den städtischen Behörden selber ein unlösbares Räthsel; Thatsache ist nur, daß der Conflictsweg beschritten und aller Voraussicht nach so bald nicht wieder verlassen werden wird.

Ueber den politischen Standpunkt des neuen Oberpräsidenten von Ostpreußen, Freiherrn von Richtigshofen, verbreitet eine Ansprache desselben interessantes Licht, die der Freiherr auf der Verbandsversammlung des Verbandes deutscher Arbeitssachverständigen gehalten hat. Der „Voss. Zig.“ zu Folge führte Herr. von Richtigshofen dabei etwa Folgendes aus: In selbstloser, zielbewußter Thätigkeit bekämpft die planmäßig organisirte Arbeitssachverständigen in erster Linie und mit bestem Erfolge die Arbeitslosigkeit. Sie bietet ferner durch zumeist unentgeltliche Stellenvermittlung einen kräftigen Schutz gegen gewissenlose Ausbeutung der Arbeitnehmer durch gewerbsmäßige Stellenvermittlung und sucht gleichzeitig auch in der verdienstvollsten Weise nach Kräften der ländlichen Arbeiternoth entgegenzuarbeiten. Und gerade im Rahmen dieser Verhinderung sozialer Grundfälle bezweckenden Wohlfahrts-Einrichtungen vermögen Industrie und Landwirtschaft, diese beiden mächtigen wirtschaftlichen Factoren, deren vitalste Interessen sich so mannigfach berühren und deren gedeihliche Entwicklung, man mag sagen, was man will, in unmittelbarem innigen Zusammenhang steht, Hand in Hand zu gehen, sich zu beiderseitigem Nutzen zu verbinden und sich gegenseitig kräftig zu unterstützen.

In Belgien will die Regierung, wie der „Münch. Allg. Zig.“ aus Brüssel berichtet wird, in Folge des Drängens der reactionären Kammermehrheit durch ein neues Gesetz die Armee reform mit Loskaufrecht und Soldnerwesen durchzuführen. Der Rücktritt des Kriegsministers ist daher beschlossene Sache. Die Reactionären verlangen einen Civil-Kriegsminister, wogegen der König opponirt; daher werde voraussichtlich die Stelle unbesetzt bleiben. — In der Kammer führte am Donnerstag bei der Berathung des Unterrichtsbudgets der Abg. Hymans aus, daß nach der amtlichen Statistik 121.000 Kinder in Belgien keinerlei Unterricht genießen. Dabei sei zu bemerken, daß die nicht-amtlichen Schulen der Clericalen möglichst viele Schüler annehmen, um die nach der Schülerzahl bemessenen staatlichen Zuschüsse zu erhöhen zu lassen. Von 138.510 Schülern sämmtliche Klassen durchgemacht. Bei der Prüfung der

ausgehobenen Militärlaute ergab sich, daß von der letzten Jahresklasse von 13.300 Mann 1878 oder 12 1/2 pCt. keinerlei Schulbildung hatten; nur 1362 oder 10 pCt. konnten etwas mehr als gerade lesen und schreiben.

Ein Belgrader Blatt veröffentlicht eine Reihe von Sensationsnachrichten aus Serbien. Diesen Nachrichten zufolge soll König Alexander fest entschlossen sein, der Krone zu entsagen und zu Gunsten eines russischen Großfürsten auf den Thron zu verzichten. Wie verlautet, soll dieser Entschluß des Königs den Rathschlägen der Königin Draga zuzuschreiben sein, welche überzeugt ist, daß sie nicht mehr lange Königin bleiben kann, und deshalb auch den König überredet, dem Throne zu entsagen, um für sich und Draga den Titel „König“ und „Königin“ zu erhalten, wobei es Sache des russischen Hofes sein würde, für den standesgemäßen Unterhalt Beider zu sorgen. Die Reise des Königs Alexander und der Königin Draga nach Rußland sei vollkommen geeignet, auch dem kürzlichsten klar zu machen, daß in die Frage des Rücktritts des Königs Alexander vom Throne Rußland seinen Finger hineingesteckt hat, und daß Serbien nunmehr nach Petersburg gravitirt.

Die Wirren in China.

In den Verhandlungen mit China ist, wie die „Daily Mail“ aus Peking vom Donnerstag meldet, ein neuer wichtiger Schritt vorwärts gethan. Es sei nämlich ein neuer Vorschlag betreffend Schaffung eines Schuldenentwärtigungsfonds für die chinesische Entschädigung gemacht worden und bei allen Mächten zur Annahme gelangt. Nach dem Plan handle es sich um eine Art steigender Rache, welche die völlige Einlösung aller Bous bis zum Jahre 1934 vorsieht.

Prinz Tschun, welcher bekanntlich mit der Mission betraut ist, dem deutschen Kaiser und der deutschen Regierung officiell das Bedauern der chinesischen Regierung wegen der Ermordung des Gesandten v. Ketteler auszusprechen, ist am 12. Juli mit größerem Gefolge mittels Sonderzuges von Peking nach Tatu abgereist. In letzterem Hafen schiffte sich der Prinz mit seinen Begleitern nach Shanghai ein, von wo aus am 20. Juli die Weiterreise nach Genua an Bord des Lloyd dampfers „Bayern“ erfolgt. Von Genua aus geht es dann auf dem Landwege weiter nach Berlin. Bei der Abreise des Prinzen Tschun aus Peking war auf dem Bahnhofe eine deutsche Ehrencompagnie mit Musik aufgestellt; auch war der deutsche Gesandte nebst zwei Secretairen anwesend. Zwei Stabs-officiere des Grafen Waldersee führen die Gesandtschaft.

Der Transvaalkrieg.

Eine den Buren durch General Methuen bei Zerrust zugefügte Schlappe, durch welche die Buren drei Tode und 43 Gefangene, sowie Vieh und Kriegsbedarf verloren, wird von Lord Kitchener in einer Depesche aus Prätoria vom 12. Juli bestätigt. In derselben Depesche macht aber Kitchener zugleich Mittheilung von einer anderen Affaire, in welcher es den Engländern zunächst nicht gut ergangen ist. Die Buren griffen nach der Darstellung Kitchener's den Posten der südafrikanischen Polizeitruppe bei Hautkop an und eroberten eine Kanone, wurden aber dann zurückgedrängt; immerhin verloren die Engländer hierbei 10 Mann an Todten und Verwundeten. Von Dewet heißt es jetzt, daß er mit seinem Commando bei Brandfontein (Dransfontein) stehe. — Die Engländer sollen die Gattin des stellvertretenden Präsidenten Schall-Burger als Kriegsgefangene nach Prätoria gebracht haben.

Das „Bureau Reuter“ meldet vom 14. Juli aus Graafreinet: In Camp Boo wurde ein Burenlager errichtet. 31 Buren wurden gefangen, 56 Pferde erbeutet. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird weiter aus Desfontein'skop via Graafreinet vom 14. Juli gemeldet: Der Angriff auf Camp de Boo war schon seit 14 Tagen geplant. Die Colonnen machten Scheinbewegungen nach verschiedenen Richtungen bis zu dem entscheidenden Augenblick, wo Oberst Scobell, der den Angriff leitete, berittene Captruppen detachirte und Befehl erteilte, die feindliche Stellung vom Osten her anzugreifen, während er selbst mit Ganzenreitern und Yeomanry die Stellung im Westen umzingelte. Scheepers entkam auf Eilmärschen mit dem Haupttruppenkörper, Scobell nahm das Lager der Buren und erbeutete 56 Pferde, 25 Gewehre und Munition und nahm 25 Mann gefangen. Die Engländer hatten keine Verluste. Wie sich herausstellte, sind fast alle Gefangenen Rebellen. Scheepers' Adjutant Liebenberg und Leutnant Wyn befinden sich unter den Gefangenen.

Die Gewohnheit der Buren, die von ihnen gefangen genommenen Engländer stets wieder frei zu lassen, hat die Letzteren nach britischer Mittheilung aus Südafrika völlig demoralisirt. Für ein Paar Schillinge täglichen Sold mag der englische Soldat nicht gern sein Leben verlieren, und er giebt lieber Waffen und Munition ab, die ihm ja doch nichts kosten. Kitchener's diesbezüglichen Befehle helfen nichts; die Hände gehen in die Höhe. Der

Burencommandant De la Rey weiß das und hat den Engländern kanzlich eine Streich gespielt. In der Nähe von Prätoria fielen ihm eines Tages etwa 120 englische Soldaten und drei Proviant- und Munitionszüge in die Hände. Der Vorrath konnte nur zum kleinsten Theile mitgeführt werden. Deshalb schenkte er jedem Gefangenen, die schmierige, zerrissene Uniformen trugen, eine funkelneue Uniform und je eine Flasche Whiski. Bei Strafe des Todes mußten sie sich sofort nach Prätoria begeben. Sinnlos betrunken kamen sie dort an und ließen die gutherzigen Buren hoch leben.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Der Kaiser hat in Odde einige Mitglieder der französischen Aristokratie bewirthet, die auf der „Hohenzollern“ ihre Karten abgegeben haben. Inzwischen ist der Kaiser zu zweitägigem Aufenthalte in Bergen eingetroffen. Er hat dem Commandanten des gegenwärtig auf einer Nordlandsreise begriffenen Schnell dampfers „Auguste Victoria“ der Hamburg-Amerika-Linie von Bord der „Hohenzollern“ aus telegraphisch den Wunsch zu erkennen gegeben, daß ihm eine Begegnung mit der „Auguste Victoria“ am 21. d. M. sehr erwünscht wäre. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt der Kaiser der „Auguste Victoria“ nebst ihren Passagieren einen Besuch abzustatten.

— König Edward von England wird, wie aus Homburg gemeldet wird, daselbst am 30. d. M. eintreffen und sein altes Quartier in Ritter's Park beziehen. Auch Kaiser Wilhelm wird nach seiner Heimkehr von der Nordlandsreise in Homburg erwartet.

— Aus Mainz wird gemeldet, daß bei der großen Parade am 14. August auf dem großen Sande bei Mainz vor dem Kaiser außer dem Großherzog von Hessen und dem Könige von England auch der Kaiser von Rußland anwesend sein werde. Der Großherzog werde die Souveräne im kurfürstlichen Schlosse zu Mainz bewirthet. Eine Begegnung des Czaren mit dem Kaiser Wilhelm ist in den letzten Wochen wiederholt angekündigt, regelmäßig aber auch als unbegründet bezeichnet worden; ob der Mainzer Nachricht ein besseres Schicksal erblühen wird, bleibt abzuwarten.

— Der langjährige Präsident des Staatsministeriums von Mecklenburg-Schwerin, v. Bülow, ist in der Nacht zum Sonnabend gestorben. Ob nun ein Systemwechsel erfolgt?

— In der Berliner Bürgermeisterfrage beschloß der Magistrat, den Erlaß des Oberpräsidenten, betreffend die Nichtbestätigung des Herrn Kaufmann der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Antrage mitzutheilen, eine neue Wahl vorzunehmen. So viel bis jetzt verlautet, ist die Stadtvertretung thatsächlich entschlossen, den Unbestätigten auf's Neue zum Bürgermeister zu wählen. Aus Kreisen, die dem Reichskanzler nahe stehen, erfahren conservative Vollständiger Uebersichtung mit dem Kaiser befindet und die Nichtbestätigung des Stadtraths Kaufmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin durchaus billigt.

— Der Entwurf eines neuen Gesetzes über Schulpflicht und Verstrafung der Schulverweigerung ist nach Blättermeldungen im preussischen Cultusministerium fertig gestellt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Die Schulpflicht beginnt mit dem auf das sechste Lebensjahr folgenden Aufnahmeterrin. Die Regierung kann den Beginn aus örtlichen Gründen bis zu einem Jahre, der Kreis-schulinpector aus persönlichen Gründen (wegen zurückgebliebener körperlicher oder geistiger Entwicklung) auf angemessene Zeit hinauschieben. Die Entlassung erfolgt mit dem auf das 14. Lebensjahr folgenden Entlassungstermin. Die Regierung bestimmt, ob die Entlassung einmal oder zweimal im Jahre stattfindet. Bei nur einmaliger jährlicher Entlassung werden die Kinder auf Antrag der Eltern mit dem Schluß des ersten Halbjahres entlassen, falls sie dann das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben. Blinde und taubstumme Kinder sind der Schulpflicht unterworfen, soweit besondere Veranstaltungen für ihren Unterricht bestehen. Für taubstumme Kinder dauert das schulpflichtige Alter bis zum vollendeten 16. Lebensjahre. Eltern, beziehungsweise ihre Vertreter, Dienst- oder Lehrherren, welche es unterlassen, die ihrer Obhut unterstehenden Kinder zum Schulbesuch anzuhalten, werden für jeden Tag der Verweigerung mit Geldstrafe von 10 M. bis zu 2 M., im Unvermögensfalle mit Haft von 3 Stunden bis zu 2 Tagen bestraft. An Stelle der Haft kann die Leistung von Gemeindegewerksarbeiten treten. Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Schulzeit beschäftigen, werden mit 1 bis 150 Mark Geldstrafe belegt.

— Von unserer Marine sind Versuche mit Torpedos gegen Panzerschiffe bisher noch nicht gemacht worden. Nur in einzelnen Fällen sind scharfe Torpedos gegen verankerte hölzerne Huls abgeköpft worden. Zum ersten Male wird in diesem Jahre für die Schießübungen ein altes Panzerfahrzeug, der „Arminius“, benutzt, der nach dem Stollergrund bei Kiel geschleppt wurde, um dort als

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Zielstreife zu dienen. Bei den bisherigen Uebungen der Torpedoveruchs-Commandos wurde im Bugrohr des Schiffes ein Torpedo durch äußere Einwirkungen zur Explosion gebracht. Die Wirkung war sehr bedeutend; der gepanzerte Bug des Schiffes wurde aufgerissen, aber die Fortführung behielt doch mehr einen örtlichen Charakter. Auch in der Witer Buchi entwickelten die Torpedoboote eine lebhaftere Thätigkeit. An verschiedenen Stellen sind schwimmende Scheiben verankert. Ferner wird nach beweglichen Scheiben geschossen. In schnellster Fahrt schleppt ein Torpedoboot hintereinander drei Boote in Schiffsabständen von einander getrennt. Diese Boote dienen den übrigen Torpedoboote als schnellbewegte Ziele. Die Uebungen der Marine bieten aber nicht nur am Tage ein fesselndes Bild, sondern auch in nächtlicher Stunde. Bei Kiel werden ab und zu Nachtsignalübungen mit farbigen Lichtern vorgenommen, bisweilen wird das Fahrwasser auch mit elektrischen Scheinwerfern abgeleuchtet.

Der deutsche Katholikentag wird vom 25. bis 29. August in Osnabrück abgehalten werden. Der Vorstand des Osnabrücker Volkscomitees veröffentlicht in der „Germ.“ die Einladung zum zahlreichen Besuch der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. In der Einladung heißt es: „Große Männer, deren Namen zu den ersten in Deutschland zählen, lebten und wirkten am Strand der Hase. Vor Allem aber dürfen wir jenes bedeutenden Mannes nicht vergessen, dessen Wiege in der Nähe Osnabrücks stand, und der seine Werbestunde in unserer Stadt verbrachte: Ludwig Windthorst. An dem Feste des heiligen Ludwig beginnt die Generalversammlung. Möge dieser Umstand für den Verlauf des Ganzen von guter Vorbedeutung sein!

Vor dem Landgericht zu Posen hat am 11. Juli ein großer politischer Prozeß wegen polnischer Geheimbündelei begonnen. Es sind dieses Hochverratsvergehen im Ganzen 13 polnische Herren, theils deutsche, theils österreichische und russische Unterthanen, angeklagt, doch hat sich die Mehrzahl von ihnen in's Ausland geflüchtet. Die Angeklagten sind sämmtlich „Akademiker“, und zwar Studierende an verschiedenen deutschen Universitäten und technischen Hochschulen; sie gehören nach ihrem eigenen Geständniß alle der 1896 gegründeten national-polnisch-demokratischen Partei an und sind zugleich Mitglieder des Vereins der polnischen Jugend. Die Anklage bezeichnet es als das Ziel des letzteren, die polnische Jugend zu organisieren und sie im Geheimen darauf vorzubereiten, daß nöthigenfalls mit Gewaltmitteln die früheren polnischen Landesheile zu einem unabhängigen Reiche zu vereinigen seien. Auch sollen Beziehungen zwischen dem polnischen Jugendverein und den Geheimverbindungen unter den polnischen Gymnasiasten bestanden haben. Die Anklage stützt sich auf aufgefangene Briefschaften, Proclamationen, Rundschreiben und andere Beweismittel der Staatsanwaltschaft. — In Thorn ist gegen 60 polnische Gymnasiasten Anklage wegen Geheimbündelei erhoben worden.

Das Frankfurter Bankhaus Rothschild hat nunmehr zu existieren aufgehört, die Liquidation des Hauses ist in aller Form publicirt worden. Man hat lange daran gewweifelt, ob das Haus nach dem Ableben seines Frankfurter Vertreters auch seine alte und renommirte Firma in der Stadt Frankfurt eingehen lassen werde. Die Familie muß doch aber von der Rentabilität der Frankfurter Filiale nicht mehr viel erwarten, da sie das dortige Haus sonst sicherlich nicht hätte eingehen lassen. An Stelle Rothschild's ist in Frankfurt a. M. nunmehr die Discontogesellschaft getreten, welche die Errichtung einer Filiale in der genannten Stadt zum 1. August beschloffen hat.

Die Actien der Electricitätsgesellschaft Sander & Co. in Nürnberg erlitten an der jüngsten Berliner Börse einen Courssturz von 21 pCt., da die Gesellschaft nicht in der Lage ist, eine Dividende zu zahlen. Als weiteres Symptom der herrschenden Finanzkrise verdient die Thatsache Beachtung, daß eine unserer angesehensten Banken, die Berliner Bank in Berlin, sich veranlaßt sieht, zur Beruhigung ihrer Actionäre ein Circular zu versenden, in welchem versichert wird, daß es trotz des rapiden Rückgangs ihrer Course mit der Bank keineswegs schlecht bestellt sei. Mit möglichster Beschleunigung soll der Semestralbericht hergestellt und veröffentlicht werden, der über alle Einzelheiten der Lage Mittheilung machen und die Betheiligten überzeugen soll, daß die Sicherheit der Berliner Bank in keiner Weise erschüttert worden ist. Aber schon die Thatsache, daß ein solches Beruhigungsmittel für nothwendig erachtet wurde, darf doch als ein charakteristisches Zeichen der Zeit angesehen werden.

Um sich von den drückenden Verpflichtungen des Zuckercartells zu befreien, haben die Zuckerwaaren- und Conbonfabrikanten jüngst in Leipzig eine Commission eingesetzt, die vorbereitende Schritte zur Begründung eigener Zuckerrfabriken thun soll. Weiter ist nach der „Voss. Zig.“ die Begründung einer „Actiengesellschaft für Verwerthung landwirthschaftlicher Producte“ Seitens eines Consortiums von Landwirthen, Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrikanten unter Assistentz einer bedeutenden Bankgruppe geplant. Es handelt sich darum, an verschiedenen Stellen Deutschlands Zuckerrfabriken zu errichten, welche in der Lage sind, den Bedarf der umliegenden Chocoladen- und Zuckerwaaren-Industriellen zu decken. Das auf etwa 2-3 Millionen Mark berechnete Actiencapital wird zu einem Theil von den Landwirthen, zum größeren Theil von den Chocoladenfabrikanten nach Maßgabe ihres Bedarfs aufgebracht, während der Rest durch die Banken übernommen wird, welche außerdem die in Höhe von 1-1½ Millionen Mark angenommenen Theilschuldverschreibungen ausgeben.

In der „Leipziger Bierbrauerei zu Rendsitz, Niebed & Co., Actiengesellschaft“, brach am 12. d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, ein großes Schandenseuer aus und verbreitete sich mit größter Schnelligkeit auf die gesammten Mälzereienanlagen, die völlig ausgebrannt sind. Dagegen wurde die Brauerei gerettet. Die Maschinen und Kesselhäuser sind erhalten, ebenso die Lagerkeller und etwa 10000 Centner Malzvorräthe. Nach Mittheilungen von zutändiger Seite erleidet der Betrieb der Brauerei und der Verandht keine Unterbrechung.

Ausland.

Belgien. Die Königin, die erst vor einigen Monaten eine schwere Krankheit überwunden hat, hat in Folge der Hitze einen Ohnmachtsanfall erlitten, den jedoch der nach Spaa berufene Leibarzt für unbedenklich erklärte.

Ein wilder Tumult entstand, die Frauen flohen kreischend davon, die Männer suchten dem Mörder die Waffe zu entreißen, ein wirrer Menschenknäuel wälzte sich in dem Saale auf und ab, in den Händen blitzten die breiten Messer, einzelne Schüsse fielen und die Kugeln schlugen klatschend gegen die Decke — die Menge wich zurück und umringt von seinen Kameraden, die seinen Rückzug deckten, schritt der Cowboy, der wilde Sohn der Prairie, hinaus, in dem dunklen Gewirr der Gassen rasch ver-schwindend.

„Ist er todt?“ Die alte Creolin, welche hinter dem Trinktische gestanden, beugte sich über den regungslos daliegenden Fred.

„Er athmet noch.“

„So tragt ihn fort, daß er nicht in meiner Fonda stirbt. Weshalb mußte er auch Ben Rawson reizen? Der läßt nicht mit sich spaßen.“

„Laßt mich einmal sehen, ob er noch zu retten ist“, nahm Dr. Glandorff das Wort. „Ich bin Arzt.“

„Platz für den Doctor!“ rief man und Alle traten bereitwillig zur Seite.

Walter kniete neben dem Erschossenen und hielt dessen Kopf in den Armen. Ein bitterer Gedanke schlich sich in sein Herz — da lag der Sohn der Freiheit — blutend, erschossen von Mörderhand — ein Opfer seines wilden ungestümen Freiheitsdranges. Edith hatte ihm einst von ihrem Bruder erzählt — er fühlte, er wußte, daß dieser unglückliche Jüngling ihr Bruder war.

„Ist Hoffnung, lieber Glandorff?“ fragte er diesen leise, der die Wunde aufmerksam untersuchte.

„So viel ich sehe — keine Hoffnung — wohin bringen wir den Verwundeten?“

„Er wohnt in der Fonda Santa Maria —“

„So wollen wir ihn dorthin tragen. Faßt wirt an — aber vorsichtig. Vielleicht ist er doch noch zu retten.“

In einem einfach ausgestatteten Gemach der Fonda Santa Maria, auf einer niedrigen, mit einigen Decken belegten Lagerstätte ruhte Fred Griswold mit geschlossenen Augen, ohne Bewußtsein, regungslos, nur dann und wann ein schmerzliches Stöhnen aus tiefster Brust ausstößend, während ein leiser Schauer durch seine Glieder rieselte.

Zu Füßen des Lagers kauerte die zarte Gestalt Juanita's, das schöne Gesicht und den schwarzen Lockenkopf in ein dunkles Tuch gehüllt, leise weinend und zur heiligen Jungfrau betend, daß sie den armen Fred vor dem finstern Todesengel schützen möge.

Zu Häupten des Verwundeten saß Walter, ab und zu die fieberhafte Stirn Fred's mit feuchtkalten Tüchern kühlend oder seine brennenden, trockenen Lippen mit einem erfrischenden Trunk nezend.

Doctor Glandorff war in das Hotel zurückgekehrt, um einige Arzneimitteln zu holen. Drunter im Gastzimmer der Fonda saßen die Kameraden Fred's in leisem Gespräch zusammen. Ihnen drohte ein schmerzlicher Verlust. Nicht, daß sie mit Liebe und wahrer Freundschaft an Fred Griswold gehalten hätten, aber seine stets wohlgefüllte Börse hatte ihnen, die zu keiner redlichen Arbeit Lust verspürten, jeder Zeit zur Verfügung gestanden; wenn er nun starb, was sollte aus ihnen werden?

Einer der Burschen knirschte mit den Zähnen.

„Wenn ich doch dem Ben Rawson zuvorgekommen wäre“, sagte er mit einem derben Fluch. „Ich sah, wie er in die Tasche faßte — eben wollte ich meinen Revolver hervorziehen, da krachte auch schon sein Schuß. Eine Minute später und ich hätte den Burschen über den Haufen geschossen.“

„Und sähest jetzt hinter Schloß und Riegel, Johnston“, sagte ein Anderer.

„Oho, das kam darauf an! Wenn Jemand die Hand in die Tasche steckt, wo er seine Waffe trägt, dann muß er gewärtig sein, daß er im nächsten Augenblick niederknallt — bin ich der Erste dazu, so wird mich keine Jury in den Vereinigten Staaten schuldig sprechen. Uebrigens hätte auch der arme Fred jede verlangte Bürgschaft für mich geleistet.“

„Freilich hätte er das gethan. Er war stets hilfsbereit, wo es galt, einem Freund aus der Patsche zu helfen.“

„Der arme Junge! Was wird sein Vater dazu sagen?“

„Werde morgen nach Galveston fahren, um den Alten zu benachrichtigen“, sagte Johnston und bestellte eine neue Portion Whiskey.

Droben in dem kleinen engen Gemach herrschte tiefe, geheimnißvolle Stille. Walter vermochte das Schweigen nicht mehr zu ertragen; er versuchte mit der jungen Creolin ein Gespräch anzuknüpfen.

„Kennst Du Fred Griswold schon lange, Juanita?“ fragte er leise.

„Ja, Herr“, entgegnete das Mädchen, indem es die großen dunklen, schmerzgefüllten Augen zu ihm aufschlug. „Es mag wohl schon ein Jahr sein, daß ich Mister Griswold zum ersten Mal sah.“

„Und lebte er immer hier in San Antonio?“

„O nein, Herr; seine Heimath ist Galveston, wo sein Vater große Besitzungen haben soll. Wir lernten uns seit dem Feste der heiligen Jungfrau im letzten Sommer kennen und seitdem kam er oft nach San Antonio. Er war gut und lieb zu mir und hat meinen Eltern viel gegeben.“

„Was sind Deine Eltern?“

„Arme Gärtnerleute, Herr, draußen vor dem Thore.“

„Und jener Bursche, der Fred niederschloß?“

„Das war Ben Rawson, Herr, ein wilder Bursche, er hütet die Kinderheerden draußen in der Prairie. Wenn er in die Stadt kommt, giebt es stets blutige Raufereien.“

„Ist er Dein Schatz?“

„O nein, Herr!“ entgegnete das Mädchen schauernd. „Ich fürchte mich vor ihm.“

„Aber Du tanzt doch mit ihm?“

„Mußte ich nicht, Herr? Er hätte mich sonst geschlagen!“

Walter schwieg. Wie anders hatte er sich diese Welt der Freiheit früher vorgestellt! Jetzt lag sie vor ihm und er schauderte vor ihr zurück. Wie Recht hatte Glandorff! Die Welt des Mannes bestand hier wie dort in der treuen Arbeit, in der treuen Hingabe an eine edle Aufgabe.

Der Verwundete ächzte schmerzlich.

Walter beugte sich über ihn, da schlug er die Augen auf und blickte ihn groß und erstaut an.

„Wie geht es Ihnen, Mister Griswold?“ fragte Walter. „Kann ich Ihnen mit irgend Etwas dienen?“

Fred versuchte sich aufzurichten.

„Wo bin ich? — Was ist mit mir vorgegangen?“

Seine dunklen Augen schweiften im Zimmer umher; als er Juanita erblickte, rief er leise ihren Namen und ein freundliches Lächeln irrte wie ein verlorener Sonnenstrahl über sein bleiches Gesicht.

Juanita slog an seine Seite und warf sich über ihn, ihn mit den Armen umschlingend und heftig weinend.

Leise und sanft streichelte er ihr schwarzes Haar.

„Mußt nicht weinen, Juanita“, sprach er mit heiserer, tonloser Stimme. „Jetzt weiß ich, was mit mir vorgegangen ist — der tolle Ben Rawson hat mir eine Kugel zwischen die Rippen gesagt — ach, weshalb war ich nicht flink genug mit meinem Revolver! Er läge jetzt statt meiner hier.“

„Sie dürfen nicht so viel sprechen, Mister Griswold“, mahnte Walter.

„Wer sind Sie, Sir? Der Arzt?“

„Nein, ein Freund Ihrer Familie — ich habe Ihre Pflege übernommen.“

Troß seiner Schmerzen richtete sich Fred empor.

„Ein Freund meiner Familie? — Ich habe keine Familie mehr — ich kenne Sie nicht, Sir.“

„Mein Name ist Walter Bredknitz — ich lernte Ihren Vater und Ihre Schwester in Deutschland kennen, der Zufall führte mich hierher.“

Fred lachte heiser auf.

„Sie kommen zu spät — nicht wahr, Sir?“ sagte er mit bitterem Spott. „Sie wollen wohl auch die schöne Tochter des Millionärs heimführen — da — da ist Ihnen der Graf zuvorgekommen.“

„Mister Griswold, ich sagte, ich bin ein Freund Ihrer Familie! Weshalb wollen Sie mich beleidigen?“

„Damned! Sie haben Recht, Mister Bredknitz — so war ja wohl Ihr Name, Sir? Hab' ihn schon öfter gehört — von meinem — Vater —“

Er sprach unter heftigen Schmerzen. Plötzlich preßte er die Hand fest und krampfhaft auf die Brust und sank stöhnend auf das Lager zurück. Er schien an dem emporquellenden Blut ersticken zu wollen, die Augen traten ihm fast aus den Höhlen, kalter Schweiß perlte von seiner Stirn und sahle Todtenblässe bedeckte seine Wangen. Ueber die bläulichen Lippen quollen einige dunkle Blutstropfen.

Walter richtete ihn empor.

„Rasch, Juanita — dort das Glas mit dem Trunk.“

Das Mädchen reichte ihm das Glas mit zitternden Händen. Er führte es dem Verwundeten an die Lippen, der gierig einige Schluck schlürfte. Athmend sank er zurück.

„Dank, Dank, Sir — es geht besser.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 16. Juli. Nach Erkundigungen an amtlicher Stelle ist, dem „D. T.“ zufolge, die Ernennung des Abtes von Maria Taach zum Bischof von Metz noch nicht vollzogen, jedoch nicht unmöglich. Horn von Bullach würde dann, wie gemeldet, Straßburger Weihbischof werden.

Mehrere Morgenblätter veröffentlichten folgendes Telegramm aus Belgrad: Ueber Sofia kommende Gerüchte melden von einem mißlungenen Attentat auf den Fürsten Ferdinand, das in Warna während des Empfanges des russischen Großfürsten Michaelowitsch stattgefunden haben soll. Als nämlich Fürst Ferdinand sich dem Hafenplatz näherte, platzte in seiner unmittelbaren Nähe eine Betarde, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Die Stahlstreit jetzt kräftig ein, es sind auch solche größere Werke geschlossen, deren Angestellte nicht dem Arbeiterbunde angehören. Der Stahlarbeiterstreik umfasst 40000 gelernte und viele ungelernete Arbeiter. Heute hält die Executive der „U. St. Steel-Corporation“ eine Sitzung ab. Der Arbeiterbund, der den Arbeiterstreik augenscheinlich längst vorbereitet hat, hat einen Streikfonds von 1/4 Million Dollars zur Verfügung und organisiert insgeheim noch Werke, die Tausende von Arbeitern aufweisen. Es ist eine erneute Concurrenz zwischen dem Arbeiterbund und der Stahltrist geplant.

Brüssel, 16. Juli. Die spanische Regierung ist einem umfangreichen Cigarrenschmuggel auf der Dampferlinie Bilbao-Antwerpen auf die Spur gekommen. Die Angehörigen der Dampferlinie Cockerill haben seit Monaten Waaren in Spanien eingeschmuggelt. Die Zollhinter-

ziehungen sollen sich auf hunderttausende von Francs belaufen. Die Dampfergesellschaft weigert sich, die verlangte Entschädigung zu zahlen.

Schaughai, 16. Juli. Ein religiöser Streit ist in Ranghang, der Hauptstadt der Yangtse-Provinz, ausgebrochen und zwar zwischen katholisch und protestantisch Bekehrten. Mehrere Unruhen haben stattgefunden; chinesische Soldaten sind zur Wiederherstellung der Ordnung dahin abgegangen. Der Präfect Sagat hat an Ort und Stelle sofort eine Untersuchung eingeleitet. Die Lage ist um so schlimmer, als das Land augenblicklich überschwemmt ist und Hunderte von Einwohnern sich ohne Schutz befinden.

Humoristisches.

* (Das Baby.) Leutnant (bei einer bekannten Familie): „Sehe einer an, heute will das Mädel zu mir, und gestern wollte es sich von mir absolut nicht auf den Arm nehmen lassen.“ — Kindermädchen: „Ja, gestern waren Herr Leutnant eben in Civil.“

* (Passende Gelegenheit.) Commis (zu seinem Chef bei einer festlichen Scene): „Wenn Sie mich als Bliquableiter Ihrer schlechten Laune benützen wollen, dann müssen Sie mich schon besser vergolden!“

Krankheiten heilt man am besten, indem man ihrem Entstehen vorbeugt, also Abhärtung und Körperpflege in reichlichem Maße übt. — Für die Körper- und Hautpflege ist nun kein Mittel geeigneter, als das „Lanolin“ genannte Fett, das in Form von **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin** und **Lanolin-Seife mit dem Pfeifring** sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Beim Einkauf achte man auf die Marke „Pfeifring.“

Stadtbad Waldenburg.

Frequenzbericht pro Juni 1901.

1) Bannbäder I. Klasse 195, 2) II. Klasse 648, 3) III. Klasse 1440, 4) irisch-römische und russische Dampfbäder 194, 5) einfache Dampfbäder 110, 6) Medicinalbäder 41, 7) Bassinbäder: a. Erwachsene 842, b. Schüler 2115 (2957), Summa 5585 Bäder. — Das Schwimmen erlernten 8 männliche und 12 weibliche Personen.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Nach dem Rechenschaftsbericht für 1900 hat die Anstalt zur Zeit an Rente jährlich 5444478 M. zu zahlen. Auf dem bestehen bei ihr noch Versicherungen über aufgeschobene Renten im Betrage von 747100 M. und Kapitalversicherungen im Betrage von 4081440 M. Sie ist die bedeutendste Rentenanstalt Deutschlands. Ihre Deckungsfonds für Versicherungen betragen sich auf 89688658 M., ihr Sparfassenfonds auf 12637006 M. und ihr Sicherheitsfonds auf 6572712 M. Von ihrem Vermögen sind angelegt 7149427 M. in mündelsicheren Wertpapieren und Staatsschuldbuchforderungen. 6614285 M. in Darlehen an Communalverbände und 92529144 M. in Hypotheken. Als Beleihungsgrenze bei Hypotheken gelten 60 Procent des Grundstückswertes und wie diese Grenze innegehalten wird, läßt der Umstand erkennen, daß sich der Kaufpreis der beliebigen Grundstücke in 198 Wechseljahren, während der letzten fünf Jahre gekommen sind, auf 29744799 M., der Betrag der Hypotheken auf 17277549 M., der letztere also im Durchschnitt nur auf 58 Procent des Kaufpreises gestellt hat. Der Jahresüberschuß hat 243379 M. betragen.

Am 14. Juli Vormittags verstarb unser stets treu-sorgender, inniggeliebter Gatte, Vater und Onkel,

der Portier

Gottfried Böhm,

im beinahe vollendeten 69. Lebensjahre.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Johanna Böhm, geb. Deuse.

Beerdigung: Mittwoch den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag den 14. Juli, Vormittags verschied mein braver Hausmeister

Gottfried Böhm,

im ehrentollen Alter von fast 69 Jahren.

Seine während eines Zeitraums von 42 Jahren mir und meiner Familie stets bewiesene Anhänglichkeit und Treue sichern ihm in meinem Familienkreise ein treues, dankbares Andenken.

Waldenburg, den 15. Juli 1901.

Christiane Petzoldt, geb. Reimann.

Am 9. d. Mts. verschied im Alter von 82 Jahren unser hochgeschätztes Vereinsmitglied

Herr Lehrer Karl Müller

in Ober-Waldenburg.

Sein ehrenhafter Charakter, sein echt collegialischer Sinn und seine rege Theilnahme an unsrer Vereinsbestrebungen sichern dem so früh Entschlafenen bei uns ein dauerndes, ehrendes Gedächtnis.

Der Waldenburger Lehrerverein.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute Mittag, 12^{1/4} Uhr, nach achttägigem, schwerem Krankenlager, wohl versehen mit den hl. Sterbesacramenten, meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Lehrer

Hedwig Stein, geb. Klapper,

im Alter von nur 25 Jahren.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Ober-Waldenburg, den 15. Juli 1901.

Ernst Stein,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 3^{1/2} Uhr. Trauerhaus: Neue Schule.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend verschied nach jahrelangen Leiden unsere liebe unvergessliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Johanna Böhm,

im Alter von 45 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachm.

1 Uhr. Trauerhaus: Ober-Waldenburg Nr. 73.

Sonntag den 14. Juli starb nach

kurzem schweren Leiden im Alter von 76 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante

Auguste Blai,

geb. Dittrich.

Schweidnitz, Hermsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachm.

2 Uhr vom Siechenhaus aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meines theuren und unvergesslichen Mannes,

Karl Müller,

sowie für die herrlichen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Grabbegleitung sage ich hiermit, da es mir nicht möglich ist, einzeln zu danken, meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Marie Müller, geb. Püschel,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die erwiesene Theilnahme und die Kranzspenden bei der Beerdigung unsrer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

der verwitweten Frau

Rosine Helene Krügel,

geb. Schmidt,

besonders Herrn Pastor Gembus zu Nieder-Salzbrunn für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Weissstein, Breslau, Salzbrunn, den 15. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Habe mich in Waldenburg als
practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
niedergelassen.

Sprechstunden: 8—9^{1/2} Uhr Vormittags.

1/3—4 - Nachmittags.

Sonntag nur Vormittags.

Wohnung: Friedländerstrasse 15, parterre.

Dr. Boretius, Arzt,

Kgl. Kreis-Assistenzarzt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohncens

Hermann

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch Herrn Pastor Bäslar unsern innigsten Dank.

Colonie Sandberg.

Die trauernden Eltern und

Geschwister.

Familie Jung.

Quartalswechsel!

Die passendste Gelegenheit,

sich Geschäftsbücher anzulegen!

Mein Complet-System!

Es ist das beste und im Gebrauch

billigste!

Nur ein Buch!

Verlag v. Emil Oeder, Waldenburg.

E. Hindemith,

Stundenbuchhalter.

Ein drei Wochen altes Kind ist

an Kindesstatt oder in Pflege

zu vergeb. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zurückgekehrt.

Dr. Richter.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 18. Juli c.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich

im Auktionslokale im Amts-

gerichtsgebäude hier selbst:

5 Wille bessere Cigarren

versteigern.

Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Trauben-Wein.

Reiswein, à 60, 70 und 90 Pf.

pro Liter. Rothwein, à 85, 90,

100 Pf. pro Liter in Fässchen von

25 Liter an, zuerst v. Nachnahme

Probefläschen stehen berechnete gerne

zu Diensten.

Lipmann & Schultz, Wiesbaden

Ein brauner Wallach, guter Fieher,

ist preiswerth zu verkaufen in

der „Krone“ hier selbst.

2 Tischlergesellen f. b. d. Beschäft.

bei A. Gläser, Tischlerstr.,

Neue Straße 1.

Ein Tischlergeselle l. bald eintret.

bei Adolff Herbst, Dittersbach.

Große Auktion.

Sonnabend den 20. Juli cr.,
Vormittags von 9 Uhr ab,
werde ich in meinem Auktions-
locale, Friedländerstrasse 18,
im Auftrage: 1 großen und 1
kleineren Ladentischm. Sähern
und Schaben (noch gut erhalten),
ferner: 2 dunkl. altschwarze Bett-
stellen mit guten Matratzen und
Kissen, 2 desgleichen helle Bett-
stellen, 1 harten, 2 thür. dunkl.
Kleiderschrank, 1 harten
Waschtisch, 3 Rohrstühle, 1 hellen
Kleiderschrank, 2 Stuhl gute
Sopha's mit roth. Rippsbezug,
2 helle Sophasche, 2 gute
Gebett Betten, 1 sehr große
Bettstiege, 1 Nähmaschine, 6 Stück
neue, gute Herren-Anzüge, ein-
zelne Jaquets, Stoff- und
Englischlederhosen u. Westen,
Burschen-Anzüge, Damen-Som-
mer-Jaquets, ca. 150 Stück
garnirte Damen- und Mädchen-
Strohüte, wollene Hemden,
Kleider- u. Galanteriewaaren etc.,
3 Stück gute goldene Damen-
Uhren, silberne Herren-Zuhsen-
Uhren, neue Herren- u. Damen-
Gamaschen, Pantoffeln, Kinder-
schuhe, 1 alten Glaschrank, 1
Kleiderschrank und 1 Parthie
Nachschlafkleidungsstücke bestimmt
versteigern.

H. Zimmer, Auctionator

und gerichtlich vereideter Taxator.

1 Tischlergeselle sucht

B. Beinlich, Altwasser.

2 tüchtige Bantischer sucht

Paul Böhm, Hermsdorf.

Ein Bäckergehilfe als Zweiter

kann bald oder später eintreten

bei Bäckermeister Vincenz Fleber,

Weißstein.

Zum Antritt v. 22 d. Mts.

suche ich einen zuverlässigen,

ehrliehen

Haushälter.

Gustav Seeliger.

Tüchtiger Haushälter

kann sich melden bei

Falkenberg & Raschkow.

Ein zuverlässiger Kutscher kann

sich zum Antritt melden im

„Fürst Blücher“ zu Ober-Walden-

burg. Nitsche.

Eine ältere Frau oder ein Mäd-

chen kann sich als Wirthin

melden bei Josef Menzel, Cochius-

straße Nr. 23, Glashütte.

Ein kräftiges Küchenmädchen

sucht zum baldigen Antritt.

Ziehauer Niederlage.

Ein kräftiges Mädchen von 13

bis 14 Jahren für die Nach-

mittage ges. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein junger, schwarzer Fudel ist

zugelassen.

Adolf Schmidt, Waldenburg 26 c.

Logis Mühlenstr. 30, Hof, part.

Katholischer Gesellenverein, Waldenburg.

Sonntag den 21. Juli c.:

Sommer-Fest,

bestehend in **Concert** in der Schloßbrauerei „zur Plump“ und **Tanz-Kränzchen** im Saale des „Zepter“ in Ober-Waldenburg.

Bei ungünstiger Witterung findet auch das Concert im „Zepter“ statt. **Anfang 4 Uhr.**

Zutritt haben nur Mitglieder nebst Angehörigen, sowie geladene bzw. eingeführte Gäste. **Der Vorstand. Schütze, Präses.**



Nächsten Sonntag und Montag findet das Königschießen in Gottesberg

statt, verbunden mit **grossem Geldstich- und Punktschiessen.**

Schießliebhaber, sowie ein geehrtes Publikum werden hierzu ergebenst eingeladen. **Der Schützen-Vorstand.**

NB. **Budenplätze** werden durch Platzmeister Kamerad Schneider vergeben.

Weingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kanert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac.
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Nur einige Tage in Waldenburg auf dem Viehweidenplatz.

Zwei grosse

Menagerien

und größte **Raubthier-Dressur-Schau** der Welt, in drei großen Zelten, welche Raum für 1000 Personen bieten, ausgestellt.

Beste Collection seltener Raubthiere, sonderbare Vierfüßler, kostbare Vögel und andere lebende Wesen, die jemals seit Erschaffung der Welt zusammengebracht worden sind. Dieselbe erregte in allen großen Städten den größten Enthusiasmus und wird auch hier die größte Bewunderung hervorrufen. Verblüffende, sensationelle Vorführungen mit wilden und trainirten Raubthieren, wie mit Löwen, Königstigern, Puma's, Pantheren, Eisbären, Elephanten etc., ausgeführt von den ersten Dompteuern und Dompteuern.

Die Menagerien enthalten die seltensten und werthvollsten Exemplare aus allen Theilen der Welt; sämtliche Thiere sind in klassificirter Ordnung verständlich und lehrreich für Jung und Alt geordnet als ein immenser reisender zoologischer Garten.

Besonders hervorzuheben sind **20 Löwen** von seltener Größe und Schönheit.

Donnerstag den 18. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Täglich:

2 große Dressur-Vorstellungen, verbunden mit Zitterung Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr.

Sonntag den 21. Juli, von 3 Uhr ab, stündlich: Große Dressur-Vorstellungen.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Hochachtungsvoll **Die Direction.** Pferde zum Schlachten, sowie Tauben u. Kaninchen werden stets zu höchsten Preisen angekauft.

Deutscher Kaiser, Weizstein.

Heute, Mittwoch den 17. Juli:

Grosses Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des 1. Regt. Säch. Manen-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.

Direction: Kgl. Musikdirigent **Otto Linke.**

Ausgewähltes Programm!

U. A.: **Großes Schlachten-Potpouri** „Kaiserliche Schlacht bei Leipzig“ und **Parademärsche** auf den nur bei der sächsischen Cavallerie eingeführten Feldtrompeten.

Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind im Concertlocal und bei Herrn Pöpiß (Papierhandlung) zu haben.

Nach dem Concert: Tanz-Kränzchen.

Es laden ergebenst ein **O. Linke. O. Nehlor.** Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund.

Sonntag den 21. d. Mts.:

Grosses Volks-Fest.

Thüringer Vogelschießen nebst Mannschießen.

Großes Caroussel.

Frei-Concert mit Tanz.

Es ladet ergebenst ein **J. Lachmann.**

2 freundl. Zimmer werden im Centrum der Stadt per halb oder October zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Logis ist zu vermieten **Schneuerstraße 8 b. Schmelgel.**

2 Zimmer, Küche u. Entree 1. Oct. zu beziehen **Albertstraße 9.**

Ein gut möbl. Zimmer bald zu vermieten **Auenstraße 22 I.**

Logis für einen Professionist **Vergstraße 3, part.**

Erste Waldenburger Groß-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betrieb

empfiehlt

Röst-Caffee,

hervorragend im Geschmack, höchste Entwicklung des Aromas bei ganz bedeutender Ersparniß.

Lese-Caffee, p. Pfd. 60 Pf.,

gebr. Caffee, p. Pfd. 70 Pf., ff. Volksmischung, p. Pfd. 80 Pf.,

fst. Haushalts-Mischung, p. Pfd. 1 Mk.,

Perl-Caffee, p. Pfd. 1 Mk.,

sorgfältig zusammengestellte Mischungen

in bekannter Güte von 120 Pf. bis 2 Mark.

Friedrich Kammel,

Hermsdorf, Waldenburg, Dittersbach.

Eine schön gelegene, trockene, helle Stube und Küche mit Entree, Kloset und Wasserleitung ist von einem anständigen Bergmann, welcher einen größeren Haushalt führt, da eine helle, geräumige Kammer dazu, 2. Octob. zu bez. Off. unt. „Wohnung“ i. d. Exp. d. Bl.

Turn-Verein Ob.-Waldenburg.

Der Ball

des **XI. Gauturnfestes** findet **Sonnabend den 20. Juli** im „**Ferdinandshaus**“ statt.

Das Festabzeichen berechtigt zum Eintritt.

Rechnungen, betreffend das Gau-fest, sind bald einzureichen. **Der Vorstand.**



Landwehr-Kameradenverein Ober-Waldenburg.

Sonntag den 21. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr:

General-Appell.

Tagesordnung:

1. Einziehung der Mitglieds- und Fahnenbeiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Vorstandsergänzungswahl.
 4. Beschlußfassung über das Fahnen-Fest.
 5. Wahl des Fahnenträgers und der Begleiter.
 6. Abänderung des § 25 Abs. 2 des Vereins-Statuts.
 7. Anträge und Mittheilungen.
- Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Ortsgruppe Dittersbach des deutschen Flottenvereins.

Die Mitglieder werden auf **Freitag den 19. d. M., Abends 8 Uhr**, in das Vereinszimmer von **Fischer's Gasthaus** zu einer **Sitzung** eingeladen.

Tagesordnung: Bericht des Comitees, Vorstandswahl, Einziehung der Beiträge. **Der prov. Vorstand.**

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Hermsdorf.

Sonntag den 21. d. Mts.:

Gemeinschaftl. Spaziergang nach Dittmannsdorf (Wöhner's Brauerei).

Abmarsch mit Fahne, Musik-Capelle und Trommler-Corps um **Punkt 11 1/2 Uhr** vom „**Glückhils**“ ab. Um zahlreiche Theilnahme ersucht. **Der Vorstand.**

Caffee

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und erheblich verbessert!

sehr feine Mischungen, unübertroffen, stets frisch geröstet, hocharomatisch, kräftig und gut bekömmlich.

Gute, ganz reineschmeckende Qualitäten, das Pfd. 70 und 80 Pf.,

sehr feine Mischung, das Pfund 90 Pf. (früher 1 Mk.).

Ganz vorzüglichen, äußerst feineschmeckenden **Perl-Caffee,** das Pfd. 100 Pf. (früher 1 20 Mk.).

hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 u. 140 Pf., allerfeinste Carlsbader

Mischung . . . das Pfd. 160 u. 180 Pf.,

hochedlen Melange-Caffee, das Pfd. 200 Pf.

Thee — Chocoladen — Cacao,

sowie alle anderen

Colonial-Waaren

zu allerbilligsten Preisen bei 4 % **Rabatt.**

Gross-Caffee-Rösterei mit elektrischem Betriebe.

Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

Lotterieverein Kornblume.

Sonntag den 21. Juli, früh 6 1/2 Uhr, **Bersammlung b. Märkort.** **Lotterie-Verein „Frohinn“** in Weizstein.

Diejenigen Kameraden, welche am 21. Juli an der Fahrt nach Breslau theilnehmen, werden ersucht, Morgens 5 1/2 Uhr auf Bahnhof **Altwasser** recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Lotterieverein „Gut Glück“ Juliandorf.

Sonntag den 21. d. Mts.:

Tanz-Kränzchen.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. **Zahlreicher Besuch erwünscht.** **Der Vorstand.**

Spar- und Bauverein für Dittmannsdorf-Neufendorf.

Sonntag den 21. Juli cr., Abends 1/8 Uhr: **Gründungs-Versammlung** in **Trenkler's Gasthof.** Um pünktliches Erscheinen ersucht **Schumann, Pfarrer.**

Flügelmusikern

werden billig u. gut ausgeführt von **H. Gröschek,** wohnh. im **Gasthof z. gold. Stern.**

Deutscher Kaiser, Altwasser.

Mittwoch den 17. d. M.: **Großer**

Gesellschafts-Caffee

bei musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet **H. Hauschild.**

Kolbebaude.

Donnerstag den 18. Juli: **Großer**

Familien-Caffee

bei musikalischer Unterhaltung. Sonntag den 21. Juli:

Hahnschlagen.

Es ladet ergebenst ein **Wwe. Helena Kolbe.**

Provinzielles.

Breslau, 15. Juli Die Eisenbahnverwaltung hat die von Barnum und Bailey auf Grund des Beuthener Eisenbahnunglücks erhobenen Schadenersatzansprüche, soweit sie das Pferdmaterial und die zertrümmerten Wagen betreffen, anerkannt und ist sofort mit der Regulierung vorgegangen. Die Entschädigungssumme für die getödteten und verletzten Pferde ist auf 60000 Mk. bemessen und von der Kattowitzer Eisenbahndirection bereits heute Vormittag ausgezahlt worden. An Stelle der vier zertrümmerten Barnum'schen Wagen, deren Werth sich auf etwa 50000 Mark beläuft, liefert die Bahnverwaltung, wie schon erwähnt, vier neue, die beschädigten Wagen läßt sie wieder in Stand setzen. Während diese Neubauten und Reparaturen stattfinden, werden dem Unternehmen zum Transport der Materialien von Seiten der Bahn so viele Wagen gestellt, als zum vollständigen Ersatz der außer Dienst gestellten Fahrzeuge nöthig sind, und obwohl die Bahn z. B. statt eines Barnum'schen Viehwagens drei ihrer eigenen Viehwagen fahren lassen muß, berechnet sie dem Circus dabei keine höheren Transportkosten, als ihm bei Gebrauch nur eigener Wagen entstehen würden. Ferner hat sich die Bahnverwaltung verpflichtet, die neu zu bauenden Wagen, falls sie bis zu dem für den 30. August in Aussicht genommenen Uebergang des Circus über die holländische Grenze nicht abgeliefert sein sollten, selbst dorthin zu überführen und auch die Zollabfertigung zu bewirken. Auf directe Anordnung des Ministeriums sind bereits mit den vier Barnum'schen Jügen vom Oderthorbahnhof aus größere Probefahrten vorgenommen worden, die von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags dauerten und bei denen sich ergab, daß alle Bremsvorrichtungen vollständig in Ordnung waren. Was die Frage der Entschädigung der bei dem Eisenbahnunglück Verletzten — die sich zum größten Theil noch im Hospital befinden — sowie der Hinterbliebenen der Getödteten anlangt, so werden die Betreffenden natürlich ebenfalls ihre Ansprüche bei der Bahnverwaltung geltend machen. Einweilen haben die beiden unter den Angefallenen des Circus bestehenden „Logen“ — eine ist von den höheren Angestellten, eine von den Arbeitern zur gegenseitigen Unterstützung begründet worden — alle Fürsorge für die bezeichneten Personen übernommen und auch die beiden Leichen nach New-York gesandt.

Der 16jährige Sohn des in Berlin ansässigen Kaufmanns Lindner, der bei seinem Vater im Geschäft thätig war, unterschlug Anfang voriger Woche einen Geldbrief mit 6400 Mk. Inhalt und flüchtete in Begleitung einer Chansonnet-Kellnerin, mit der er unter der Vorgabe, er sei Student und erhalte von seinen Eltern einen monatlichen Zuschuß von 500 Mk., ein Verhältniß unterhalten hatte. Von Krummhübel aus schrieb der jugendliche Durchbrecher an seinen Vater, er könne die defraudirte Summe von dem ihm einst zufallenden Erbtheil abziehen, da er nicht zurückkehren sondern in's Ausland gehen wolle. Wenn man ihn verfolge, werde er Selbstmord begehen. Diese Drohung versuchte L. jun. vorgestern in einem Breslauer Gasthause wahr zu machen. Seine Begleiterin hatte den jugendlichen Liebhaber in Hirschberg auf einem Ausfluge in's Riesengebirge versetzt, worauf dieser nach Breslau fuhr. Dort erwißte ihn der mit einem Detectiv auf der Verfolgung begriffene Vater. Der junge Leichtfuß suchte sich beim Anblick des Vaters zu erlösen. Er erlitt, da beide Augenzeugen herbeisprangen, und der Detectiv die Waffe bei Seite zog, nur eine Verletzung des rechten Ohres und wurde in ärztliche Behandlung gebracht. Von dem veruntreuten Gelde fehlten 600 Mk.

Am Sonnabend Abend ist in dem Hause Neue Zunkerstraße 24 der 37 Jahre alte verheirathete Brenner Joseph Werner durch den seit einigen Tagen obdachlosen Zimmermann Reinhold Schindler mit einem Messer so gefährlich verletzt worden, daß in Folge Verblutung der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat. Höchstwahrscheinlich liegt ein Radeact vor.

Auf dem Bahnhofe Weidenhof hat sich am Sonntage ein schwerer Unfall ereignet, der zahlreiche Sonntagsausflügler tief erschütterte. Der Vorortzug 718 Breslau-Obernitz, der Breslau 10 Uhr 37 Min. verläßt, hat ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren überfahren und schrecklich verstümmelt. Das Mädchen, dem beide Beine abgefahren wurden, hat anscheinend noch vor Einlaufen des Zuges beim Uebergang den Bahndamm kreuzen wollen und ist dabei vom Zuge erfaßt worden. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein.

Schweidnitz. Gegen 11 Uhr brach in einem Borathall des Bahnpolizeur Lebrecht Feuer aus und äscherte in kurzer Zeit den Stall ein; gleichzeitig sprangen aber die Flammen auf den in der Nähe stehenden Waarenspeicher, der in seinen unteren Räumen die Stallungen birgt. Da die Pferde auf der Tour waren, wurden sie gerettet, dagegen der Waarenspeicher ein Raub der Flammen. In Folge der großen Hitze herrschte Wassermangel und die Feuerwehr konnte ihre Thätigkeit nur darauf beschränken, den großen nebenanstoßenden Speicher zu schützen, was ihr auch gelang. Als großes Hemmnis zeigte es sich wiederum, daß bei dem Bahnstrang in der Friedrichstraße keine Unterführung angebracht ist. — Die kirchlichen Körperschaften der Friedenskirchengemeinde genehmigten die Pensionirung des Pastors prim. Pfeiffer und wählten an dessen Stelle den Rgl. Superintendenten Eckert. Alle anderen Geistlichen rücken eine Stelle herauf und die Stelle des fünften Geistlichen wird ausgeschrieben.

Freiburg. Eine 25jährige Dienstinne bei ein und derselben Herrschaft vollendete dieser Tage der Kutscher Friedrich Geppe. Der treue und zuverlässige Mann wurde von seinem Arbeitgeber, Vorwerksbesitzer Carl Rüffer hier selbst, aus diesem Anlaß mit einer silbernen Uhr und

gleicher Kette, mit Cigarren u. beschenkt. — Verkauft wurden das Kaufmann Carl Pfortner'sche Grundstück Landesbutterstraße Nr. 24 an Herrn Kaufmann Th. Becker (Kaufpreis 24000 Mk.) und das den Erben des Bäckermeister's Julius Gängel gehörige Hausgrundstück Burgstraße Nr. 12 an den Goldwaarenhändler Siegel hier selbst (Kaufpreis 9000 Mk.). — Der Ev. Männer- und Jünglings-Verein veranstaltete am Sonntag ein Gartenfest, das, begünstigt von schönstem Wetter, unter lebhafter Theilnahme der Mitglieder und deren Angehörigen einen recht befriedigenden Verlauf nahm. — Der Kameraden-Verein unternahm am gleichen Tag einen Marsch nach Ober-Kunzendorf und beging dort im Niepelt'schen Restaurant ein Sommerfest. — Am Donnerstag früh machten der Gehäufefabrikant Ringel und der Holzbildhauer Grundelmann von hier, deren Werkstätten im Feldtauschen Grundstück nebeneinander liegen, der hiesigen Polizeibehörde die Anzeige, daß ihnen in der vorhergegangenen Nacht mittelst Einbruchs 169 bzw. 6 Mk. gestohlen worden seien. Bei Besichtigung des Thatortes und bei den diesbezüglichen Auseinandersetzungen verwickelte sich H. in Widersprüche, sodaß er des Diebstahls höchst verdächtig erschien. Bei einer sofort vorgenommenen Vernehmung ergab sich das überraschende Resultat, daß sich H. im Besitz von 209 Mk. befand, während er sich noch kurz vorher in Geldverlegenheit befunden hatte. Der belastende Umstand war jedoch der, daß die Geldforten mit denen bei Ringel gestohlenen übereinstimmten. Nach längerem Streiten gestand H. den Diebstahl bei R. ein; den Diebstahl in seiner eigenen Werkstatt hat er nur fingirt, um den Verdacht von sich abzulenken. H. wurde nunmehr verhaftet; er ist 24 Jahre alt und wollte sich in Kurzem mit einer Schwester des Ringel verheirathen. Eine fällige Wechselschuld soll das Motiv des Diebstahls gewesen sein.

Högendorf. Auf die von der Wittve Anders gegen den Landkreis Schweidnitz angestrebte Haftpflichtklage erzielte dieselbe in erster Instanz ein obliegendes Urtheil. Der Mann der A. war in der Finsterniß am Bußtage v. J. die hohe Ufermauer hinabgestürzt und war auf der Stelle todt liegen geblieben. Die Verklagte trifft insofern ein Verdict, als gerade an der Unfallstelle das schützende Drahtseil fehlt. Gegen dieses Urtheil ist vom Kreise Berufung eingelegt worden. Diese Sache dürfte allem Anschein nach auch noch das Reichsgericht beschäftigen. — Auf Ansuchen verschiedener Interessenten befaßte die Behörde zur Herstellung der durch das letzte Hochwasser stellenweise sehr zerrissenen Ufer ist denselben vom Kreisaußschuß die Nachricht zugegangen, daß nichts gewährt werden könne, da hierfür kein Fonds vorhanden sei.

Hörsdorf. Im sogenannten Bürgerwalde, in einer Fichtenpflanzung verborgen, wurde ein Fahrrad mit blauem Rahmen und dunkelgelben Radraupen aufgefunden. Ein Blech am Mittelrahmen trägt die Aufschrift: „Fahradhandlung Karl Benke, Reparatur-Werkstatt, Landesb. hut i. Schl.“ Das Rad ist wahrscheinlich gestohlen und befindet sich in Verwahrung des Amtsvorstehers in Hörsdorf.

Karlberg-Heuschauer. Am 10. d. M. verunglückte auf furchtbare Weise der vielen Touristen bekannte Heuschauer-Führer Nr. 1 (Anton Leister) dadurch, daß die Kanone, welche zum Becken des 14fachen Schoß dient, zurückprallte. Die Ladung ging dem Unglücklichen zum Theil in das Gesicht. Das Augenlicht dürfte als verloren gelten, außerdem erlitt derselbe furchtbare Brandwunden. Touristen brachten den Verunglückten nach der Restauration, wo ärztliche Hilfe telegraphisch beordert wurde. Der Verunglückte war 30 Jahre Führer und durch sein leutseliges Wesen allgemein beliebt.

Görlitz. Das Muskauer Amtsgericht hat über das Vermögen der Actien-Gesellschaft für chemische Industrie in Weißwasser (einem Töchter-Institut der Kasserle Trebertröndungs-Gesellschaft) den Concurs eröffnet. Das Actien-capital beträgt 1600000 Mark. Banquier Felix Görlitz ist Concursverwalter. — Ein durch die Nichtbestätigung des Pastors Gieczatka hervorgerufener Kirchen-Conflikt in Benzig hat sich, wie der „Benz. Anz.“ schreibt, jetzt so zugespitzt, daß viele Gemeindeglieder aus der evangelischen Landeskirche ausscheiden werden. Bereits am Montag, nach der endgültigen Bekanntmachung von der Nichtbestätigung des Pastors, gingen Herren mit Liften zum Einzeichnen bezüglich dieser Angelegenheit herum. Bis jetzt sind im Ganzen ca. 2000 Unterschriften gesammelt worden, die noch tagtäglich im Zunehmen begriffen sind; außerdem stehen noch solche in Ober- und Nieder-Benzighammer aus. Uebrigens hat Herr Pastor Gieczatka Benzig Donnerstag verlassen, um einem Rufe nach Slogau zu folgen. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich am Bahnhofe und den Uebergängen versammelt. Tücherwehen und lebhafter Ruf: „Auf Wiedersehen!“ begleiteten den Scheidenden. Bei dem am Donnerstag stattgefundenen Begräbniß eines 21jährigen Mannes verzichteten die Angehörigen entschieden auf jegliche kirchliche Mitwirkung. Selbst die Vorstellungen des Herrn G., welcher die Leiche hat, seinem einstweiligen Nachfolger, Herrn Pfarrvicar Schwarz, Breslau, amire zu lassen, und die Vorstellungen des Letzteren hatten keinen Erfolg. Ein anderer Fall betraf ein 1/2 jähriges Kind, welches Freitag beerdigt wurde. Desgleichen wird auch kein Kind mehr getauft.

Hirschberg. Am Freitag Morgen kurz nach 9 Uhr verließ die Maschinenabweichung des Hirschberger Jäger-Bataillons Brüdenberg, um ihre Garnison wieder zu beziehen. Auf der zum „Waldhaufe“ jäh abfallenden Straße scheute das eine Stangenpferd des letzten Wagens, der Koffer und Reservematerial enthielt. Mit Donnergepolter raste er, in eine Wolke dichten Staubes gehüllt, den Hang hinab. Die Bremse that ihre Schuldigkeit nicht, die

Kräfte der begleitenden Jäger waren machtlos. Wohl bemühte sich der Fahrer, mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft die durchgehenden Thiere zum Stehen zu bringen, wohl griff ein Sergeant der Feldartillerie muthig den einen Stangenpferd in die Zügel, ließ sich mitschleifen und herumwirbeln, aber umsonst. Kurz oberhalb des Gasthauses schmetterte das Fahrzeug gegen einen Stein, die Pferde stürzten und Sergeant und Fahrer wurden zur Seite geschleudert. Beiden hatte der Fall arg zugesetzt. Der Sergeant zeigte zwar keine Spuren äußerer Verletzung, dürfte aber Quetschungen davongetragen haben. Der Fahrer, ein Kanonier, blutete aus einer Kopfwunde und hatte sich zudem eine starke Quetschung des rechten Schenkels und Hautabstüpfungen zugezogen. Das eine der beiden Pferde, welches den Unfall verschuldet hatte, war mehrfach verletzt. Es mußte ausgepannt und im „Waldhaufe“ zurückgelassen werden. Da auch der Wagen beschädigt war, mußte ein neuer beschafft werden. Mit einer zweistündigen Verspätung wurde die Fahrt fortgesetzt. Der Kanonier hatte, nachdem er verbunden, im Wägen Platz genommen, der Sergeant bestieg wieder sein Pferd.

Hirschberg. Ein ungewöhnlich starker Verkehr, der wohl auch zum großen Theile der dieswöchentlichen günstigen Witterung zuzuschreiben ist, herrscht heuer in den zahlreichen Sommerfrischen und Luftkurorten des Riesengebirges. In den hochgelegenen, schon jetzt stark besuchten Ortschaften können die vielen Nachfragen nach Wohnungen kaum noch befriedigt werden, sodaß vielfach ein Rückstand nach den Thalorten eintreten wird. Gleich dem großen Andrang in den Sommerfrischen herrscht auch auf dem Kamme und in den Hochgebirgsbäuden ein so lebhafter Touristenverkehr, wie er in früheren Jahren selten beobachtet worden ist. — In unserer Gegend, die gegen die Ebene in der Ernte immer zurück ist, hat man in diesen Tagen mit der Einerntung des Roggens begonnen, auch eine Folge der andauernd heißen Witterung. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Mittag auf der Bahnhofstraße. Vor einem Wagen der Elektrischen scheuten die Pferde eines hiesigen Gefährts. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und überfahren. Der Bedauernswerthe, der anscheinend schwere Verletzungen erlitten, wurde nach dem Stadt-Krankenhaus überführt.

Friedeberg a. Lu. In unserer Stadt wird gegenwärtig folgendes Gerücht verbreitet, daß der „Bote aus dem Queisthal“ unter aller Reserve wiedergebirt. Danach soll seit dem letzten Hochwasser (Juli 1897) ein junges Mädchen aus der Umgegend in der Nähe von Greiffenberg spurlos verschwunden sein. Es hieß damals, das Mädchen sei im Wasser ertrunken. Jetzt, nach vier Jahren, taucht plötzlich das Gerücht auf, das Mädchen sei nicht ertrunken, sondern von ihrem Vater zu Tode geprügelt worden, weil sie durch Fahrlässigkeit einen Brand der väterlichen Besitzung verschuldet haben soll, wodurch auch benachbarte Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Diese Mittheilung soll die kürzlich verstorbene Mutter des Mädchens auf ihrem Sterbebette gemacht haben. Die Staatsanwaltschaft in Hirschberg soll sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Hainau. Am 12. d. Mts. fand man auf der Bahnstrecke in der Nähe der Rother'schen Ziegelei den glücklich verstümmelten Leichnam des 36 Jahre alten Buchhalters König aus Bielau. König war bisher in der Postpächter'schen Ziegelei zu Bielau angestellt und seit dem 1. Juli feldungslos. Am 11. Juli Vormittags war er nach Breslau gefahren, um Stellung zu suchen, und er hatte jedenfalls die Heimfahrt des Nachts ohne Fahrkarte angetreten und war dann, als der Zug die Station um 1 Uhr verließ, aus dem Zuge gesprungen, wobei er verunglückte.

Sprottau. Am Sonnabend Mittag ist wiederum auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer ein Waldbrand ausgebrochen. Nach Vernichtung von etwa fünf Hectar Holzbestand glaubte man, daß der Brand abgelöscht sei, bis er nach wenigen Stunden, vermuthlich durch lebhafteste Luftströmung angefaßt, mit erneuter und viel stärkerer Gewalt von Neuem losbrach und sich unheimlich schnell über ein bedeutendes Terrain verbreitete. Sofort wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt und nach der Brandstelle im schnellsten Tempo abgeschickt. Ihr schloß sich ein großer Theil des auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer bis zum 26. d. M. einquartirten Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 aus Breslau an. Der Umfang des ohne Zweifel sehr bedeutenden Schadens dieses Brandes, der seinen Weg in südöstlicher Richtung auf den Bunzlauer Forst zu nahm, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. In der Hauptsache soll nur fischaliches Terrain betroffen worden sein. Fast zu gleicher Zeit entstand ferner am Sonntag Nachmittags noch ein Waldbrand in dem Forste des Grafen Dohna bei Kunzendorf, der jedoch durch schnelle Löschhilfe bald gedämpft werden konnte.

Sohrau. Zwischen dem 70jährigen Einlieger Luz und der unverschuldeten Arbeiterin Pauline Kolatel kam es am 10. d. Mts. in einem Gefindehause des Dominiums Brodel zu einem Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf der Arbeiterin eine Heugabel mit solcher Festigkeit in die Brust gestoßen wurde, daß die Spitzen am Rücken herausstraten. Die 54 Jahre alte schwererlegte Person wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo sie nach wenigen Stunden starb. Luz behauptet, an dem Unglück schuldlos zu sein, da die Verunglückte selbst in die Gabel hineingerannt sei und sich tödtlich verwundet hätte.

Oppeln. Am 9. d. Mts. verunglückte und fand dabei seinen Tod der aus Znowitz bei Krappitz gebürtige 24jährige unverheirathete Schornsteinbauer Witt. Derselbe war von einer Gleiwitzer Firma mit der Erhöhung und Reparatur des großen Schornsteines der hiesigen Friedländer'schen Dampfmühle beauftragt worden und hatte bei

Anbringung des Gerätes wahrscheinlich nicht die nötige Vorsicht beobachtet, denn kaum hatte der Berunglückte das Gerüst bestiegen, als dasselbe nachgab und sein Absturz aus bedeutender Höhe zur Erde erfolgte, wo er mit gebrochenen Gliedmaßen todt liegen blieb. Im Augenblick des Absturzes soll der Bedauernswerte noch dem unten beschäftigten Arbeiter einen Warnungsruf zugerufen haben, sodas derselbe noch rechtzeitig durch Beiseitespringen der Gefahr entging.

Marcksia. Am Sonnabend Mittag entstand in unserem Städtchen Großfeuer, welchem das Haus des Ackerbürgers Michel, sowie das des Böttchermeisters Mühl und die Besitztümer des Drechslermeister Scholz und des Fleischermeister Friedrich zum Opfer fielen. Die vier abgebrannten Gebäude waren noch von ganz alter Bauart, vielfach Holz und mit Schindeln gedeckt. In ganz kurzer Zeit stand in alle vier in Flammen. Die Betroffenen erlitten großen Schaden, da nicht viel aus den Holzgebäuden gerettet werden konnte.

Kattowitz. Der Beamte der Radomer Direction der Bodencreditgesellschaft Josef Przyuski schoss, der „St. Sig.“ zufolge, auf seine im Bett liegende Gattin und seine beiden Söhne, legte sich hierauf in's Bett und erlaubte sich selbst mittels eines Revolvergeschusses. Sämtliche Revolvergeschüsse waren in die Schläfe gerichtet. Die schwer verwundete Frau und den achtjährigen Sohn brachte man in bewußtlosem Zustande nach dem Hospital, den zweiten Sohn, Schüler des Radomer Gymnasiums, brachte man in das Krankenhaus Kazimierz; während noch Hoffnung vorhanden ist, daß die Mutter und der jüngere Sohn am Leben erhalten bleiben werden, verschied gegen Mittag der ältere Sohn. Das Motiv, welches dem Unglückseligen den Revolver in die Hand drückte und eine so entsetzliche That begehen ließ, ist unbekannt.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 16 Juli.

(Quartale.) Die hiesige Tischler-Zunft (Zwangszunft) hielt am Sonntag Nachmittag das Johann-Quartal ab, welches Herr Obermeister Vogt mit Begrüßung der erschienenen Mitglieder eröffnete. Zunächst wurde Herr Tischlermeister Herm. Schubert in Dittersbach als Mitglied aufgenommen. Hierauf schloß sich das Freisprechen des Lehrlings G. Ander bei Herrn Vogt hier und die Aufnahme von 14 neuen Lehrlingen. Nach Verlesung der vorigen Verhandlungsschrift wurde dem Kassirer für richtig befundene Rechnung und Führung der Bücher die beantragte Decharge erteilt. Herr Karl Wuttke-Hermsdorf berichtete dann über den in Schweidnitz abgehaltenen Provinzial-Tischlertag. Hierauf schloß sich die Beitrittserklärung zur Schlesischen Tischler-Sterbe- und Unterstützungskasse und wurde im Anschluß daran der Wunsch betont, daß die Herren Meister recht zahlreich der Kasse beitreten und ihre bezeichnende Erklärung rechtzeitig an Herrn Biellas sen. gelangen lassen. Die Kasse, welcher gegenwärtig 52 Meister angehören, tritt mit dem 1. October c. in Kraft. Zu dem vom 11. bis 13. August in Gödlich stattfindenden deutschen Tischlertage wurde Herr F. Pfigner als Delegirter gewählt. Aus der Versammlung wurde angestrebt, daß der Fachzeichnenunterricht Sonntag Vormittag von 11 Uhr ab erteilt werden soll. Hierauf hielt Herr Dr. jur. Roddey, Mitglied des Directoriums der Oberhiesigen Gesellschaft für Haftpflicht, einen längeren Vortrag über diese Angelegenheit, worauf die Versammlung geschlossen wurde. — Die Schuhmacher-Zunft hielt am Montag Nachmittag in der Herberge zur Heimath das von 60 Mitgliedern besuchte Johann-Quartal ab, welches Herr Obermeister Kleinert mit Begrüßungsworten eröffnete. Zunächst wurden die Lehrlinge Gustav Berner bei Herrn Hake in Seitendorf und Paul Heinze bei Herrn Steiner in Ober-Waldenburg freigesprochen, sowie 6 neue Lehrlinge aufgenommen. Nach Einziehung der Zunftbeiträge verlas Herr Schriftführer Brucke die vorige Verhandlungsschrift. Sodann gab Herr Algefelle Tannert einen Bericht über die Gesellen-Ausfuhr-Sitzung und machte im Anschluß daran bekannt, daß Herr Herzog Jedem Arbeitsnachweis erteilt, weshalb etwaige Bedürfnisse bei demselben anzuzeigen sind. In Folge eines Bittgesuches wurden einem erkrankten Zunftgenossen aus der Kasse 5 Mark bewilligt. Die zu gleichem Zwecke veranstaltete Hufsteuer ergab den Betrag von 6,15 Mk. Nachdem der Herr Vorsitzende noch mehrere das Schuhmachergewerbe betreffende Verhandlungen aus dem Jahresbericht der Handwerkerkammer vorgelesen, wurde die Sitzung geschlossen. — Zu derselben Zeit fand im Gasthof zum goldenen Stern das Quartal der Schneider-Zunft statt. Nachdem der Herr Obermeister Fabian die erschienenen Zunftgenossen willkommen geheißen, wurde der Lehrling Otto Harbig bei Herrn Thamm in Reußenborn freigesprochen und 2 neue Lehrlinge aufgenommen. Die dann vorgenommene Wahl der Prüfungsmeister fiel auf die Herren Mann und Reinetz hier. Seitens des Gesellen-Ausschusses wurden in die Commission gewählt die Herren Olbrich bei Herrn Mann hier und Habor bei Herrn Kojinski in Hermsdorf. An der Hand eines Schreibens des Herrn Oberpräsidenten vom 23. Mai c. gab dann der Herr Obermeister bekannt, daß er als Mitglied der Handwerkerkammer gewählt sei. Sodann brachte der Herr Obermeister einige Artikel aus dem Jahresbericht der Handwerkerkammer zur Kenntniß und betonte dabei das Interesse, welches dieses Institut den Zünften gegenüber befinde. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wurde den stellvertretenden Vorstandsgliedern eine Entschädigung bewilligt. Schließlich wurde beschlossen, den 29. d. Mts. im Etablissement „Kaiser Friedrichshöhe“ ein Sommervergügnen abzuhalten und drei älteren Mitgliedern wurden die Beiträge erlassen.

(Der Uhrmacherverein von Waldenburg und Umgegend) feierte am 8. d. Mts. in der Brauerei „zur Plumpe“ sein 25jähriges Jubelfest, und zwar durch Tafel und gemüthliches Beisammensein, bei welchem es an verschiedenen Toasten nicht fehlte. Der Verein wurde 1876 im Local des Herrn Berger (jetzt Hotel Kaiserhof) vom verstorbenen Herrn Uhrmacher Fallert mit 9 Mitgliedern gegründet. Von diesen leben noch jetzt die Herren Päsler, Rolke, Tischler, Mende von hier und Thamm in Gottesberg, denen ein Ehrenbrief überreicht wurde. Als

Vorsitzende des Vereins, der jetzt 31 Mitglieder zählt, haben fungirt die Herren Fallert, Kapf, Mende und jetzt Passon. Zu den Ehrenmitgliedern gehört auch Herr Bankbuchhalter Trisepel, welcher lange Jahre Schriftführer des Vereins war, und schon 1877 zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

(Der Verein junger Kaufleute.) Kreis-Verein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, unternahm am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Theilnehmung von Mitgliedern und werthen Gästen den geplanten Ausflug nach Nieder-Hermsdorf in das Hotel „Glückh.“ Die Theilnehmer versammelten sich um 2 1/2 Uhr im Garten der Brauerei „zur Plumpe“, von wo aus sich dieselben nach dem Restaurant „zum Stadtpark“ begaben. Hier war bereits vom Vorstande gesorgt worden, daß den Ausflüglern sofort der Caffee servirt wurde und herrschte bei der Caffee-tafel trotz der glühenden Hitze und des heißen Getränkes eine sehr gemüthliche Stimmung. Hierauf erfolgte der Aufbruch nach dem Müdenwinkel, wo eine kurze Zeit geraucht und die Theilnehmer mit einer vom Verein gespendeten Erdbeerbowle überrascht wurden. Der Vereinswirth Herr Eichholz, welcher die Bowle selbst kredenzte, hatte dafür gesorgt, daß dieselbe recht kühl war und somit ihren erfrischenden Zweck erfüllte. Nach dieser Stärkung suchte man den Bestimmungsort auf, wo nach einem gemeinschaftlichen Abendbrod der Tanz den Schluß des durchweg wohl gelungenen Ausfluges bildete.

Dr. (Schwurgericht Schweidnitz.) Als Geschworene für die am 7. October c. beginnende 4 diesjährige Schwurgerichtsperiode, bei welcher Herr Landgerichtsdirector Sperlich den Vorsitz führen wird, wurden folgende Herren aus- gelooft:

- 1) Rentier Graf Ahlesfeld, Schweidnitz;
- 2) Kaufmann Adolf Abel,
- 3) Goldarbeiter Friedrich Caspari, Schweidnitz;
- 4) Fabrikbesitzer Emil Jeschke, Croischwitz;
- 5) Kammerherr Graf Heinrich von Büdler, Ober-Weitritz;
- 6) Gutsbesitzer Oswald Viebich, Nieder-Giersdorf;
- 7) Gutsbesitzer Oswald Heiber, Leutmannsdorf;
- 8) Gutsbesitzer August Wiesner, Groß-Merzdorf;
- 9) Rentier Heinrich Hanke, Freiburg;
- 10) Brocurist Ernst Rauchsuk, Königszelt;
- 11) Rittergutsbesitzer Hermann Beck, Körnitz;
- 12) Marktscheider Adolf Wiesner, Altwasser;
- 13) Major a. D. Furbach, Ober-Salzbrunn;
- 14) Kaufmann August Jurad, Nieder-Salzbrunn;
- 15) Apotheker Karl Wiehle, Waldenburg;
- 16) Kaufmann Karl Neumann, Waldenburg;
- 17) Forstrentant Wilh. Günther, Schloß Waldenburg;
- 18) Marktscheider Eduard Schmidt, Gottesberg;
- 19) Fabrikbesitzer Paul Schubert, Friedland;
- 20) Gasthofbesitzer Julius Böhm, Alt-Bäsig;
- 21) Bleichereibesitzer Hugo Giersch, Dörnau;
- 22) Bauergutsbes. Julius Vogt, Ober-Wüstegiersdorf;
- 23) Bankier Daniel Weiß, Reichenbach;
- 24) Fabrikbesitzer Hermann Roth, Reichenbach;
- 25) Vorwerksbesitzer Arthur Scholz,
- 26) Hofmeister Oskar Raschke, Peterswaldau;
- 27) Rentmeister Max Haase,
- 28) Gutsbesitzer Josef Richter, Langenbielau II.;
- 29) Rittergutsbesitzer Adolf Rohde, Rothschloß;
- 30) Gutsbesitzer Gustav Haunschild, Naß-Brodhut.

(Wüthlicher Tod.) Der bei Herrn Zimmermeister Perick angestellte Bautechniker Karl Kossol aus Kuttendorf bei Neustadt D.-S. wurde am Freitag Mittag auf der Sandstraße von einem Blutsturz befallen. Der Kranke wurde in die Bruchmann'sche Restauration getragen, wo er alsbald verschied. Der herbeigerufene Herr Dr. Perls konnte nur den eingetretenen Tod constatiren.

(Unglücksfälle.) Der Schlepper Fritz Wehrich auf Friedenshoffnunggrube erlitt am Donnerstag durch herunterstürzendes Gestein eine Contusion des linken Unterschenkels. Auf gleiche Weise zog sich der Hauer Adolf Thamm einen Bruch des linken Unterschenkels und Verletzungen am Kopfe zu. Ebenso trug der Hauer Paul Schlauski von den Hermsdorfer Gruben einen Bruch des linken Unterschenkels davon. Der Hauer Johann Dinter von den fürstlichen Gruben erlitt einen complicirten Bruch des linken Unterschenkels und eine Verrenkung des rechten Oberschenkels. Sämtliche Berunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Knappschaftslazareth. — Der Schlepper Paul Scharzenberg von der Glückhgrube in Hermsdorf ging am Donnerstag von der Grube aus gleich in das kalte Bad, wo er, jedenfalls in Folge Schlaganfalls, alsbald verschied.

(Bestrafter Uebermuth.) Der ca. 20jährige Bergmann Kiefe aus Ober-Waldenburg benutzte, wie der „Wütheg. Grenz.“ berichtet, am Mittwoch vergangener Woche seine Feiertage zu einem Besuche in Blumenau. Mit einigen Arbeits- oder Feiertagsgenossen schien er sich etwas viel des „Guten“ angethan zu haben und in diesem Zustande begab er sich trotz des Verbots der Schaufelbesitzerin auf eine Schiffschaukel. Doch nicht lange huldigte er dem Vergnügen, da fiel er aus der Schaukel in eine Entfernung von mindestens zehn Schritt. Anscheinend todt lag er da, als der herbeigerufene Arzt zur Stelle kam. Auf dessen Anordnung wurde der in Folge Uebermuths Berunglückte in's Karolinenstift geschafft, wobei er noch in fast bewußtlosem Zustande liegt; wahrscheinlich hat er sich eine starke Gehirnerschütterung zugezogen und ist es zweifelhaft, ob er dem Leben erhalten bleiben wird.

(Selbstmord.) Die 45 Jahre alte Frau des Bergmanns Franz Böhm in Ober-Waldenburg, die mit ihrem Manne in glücklicher Ehe lebte, hat sich am Sonnabend, während ihr Gatte auf der Grube war, an der Thür- klinker erhängt.

(Diebstahl.) Der 11jährige Schulknabe Alfred Zeitel aus Hermsdorf trat am Freitag an den Billa- schalter auf den hiesigen Bahnhof und entwendete 3 Mark. Als der jugendliche Dieb am Sonnabend wiederkam, um Beute zu machen, wurde er ertappt und der Polizei über- liefert.

(Einweihungsfeier der Spitzbergbaude bei Königswalde.) Sonntag, den 21. Juli, findet die Einweihung der neuerrichteten Baude auf dem Spitzberge bei Königswalde statt. Mit dem Bau dieser Baude ist ein, von Touristen und den Bewohnern der Grafschaft lang empfundenen Bedürfnis entsprochen, auf einem so herrlich gelegenen und seit dem Bestehen der Haltestelle Nieder-

Königswalde so leicht und billig zu erreichenden Berggabel in einem freundlichen Pavillon die bezaubernde Aussicht genießen zu können und bei einem erfrischenden Trunk eine Weile in luftiger Höhe zu rasten. Der Pavillon befindet sich auf einer thalwärts vorspringenden Felsenjunge, von wo aus sich das Thal von Charlottenbrunn bis Silberberg mit seiner abwechslungsreichen und entzückenden Scenerie präsentirt.

(Jagderöffnung.) Der Bezirksausschuß Breslau hat beschlossen, daß im Regierungsbezirk Breslau die Jagd auf Rebhühner und Wachteln Freitag, den 23. August, auf Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie auf Hahelwild Sonnabend, den 14. September d. J. eröffnet werden soll. Ein gleicher Beschluß liegt, wie erinnert, für den Regierungsbezirk Liegnitz vor, während für den Regierungsbezirk Oppeln die Eröffnung der Rebhühner- und Wachtel- jagd schon auf Montag, den 19. August, die der Jagd auf Hasen u. s. w. auf Sonntag, den 15. September, festgesetzt worden ist.

(Krankentransport.) Auf den Stationen Breslau Ob.-Skl., Freiburger Bahnhof, Fellschammer und Kohlfurt sind Krankentragsfähre, auf den Stationen Königszelt und Barabrunn Krankentragsfähre, Bad Salzbrunn eine Krankentrage, Rüders-Reinerz und Friedland je eine Krankentragsfähre mit Spanntuch und auf Station Landeck eine Einsteigtreppe vorhanden. Die Stationen werden diese Transportmittel auf Wunsch Kranken, die ohne fremde Hilfe sich nicht fortbewegen können, bezw. deren Angehörigen innerhalb des Bahnhofsterrains unentgeltlich zur Verfügung stellen. Es empfiehlt sich, die betreffende Station vorher schriftlich oder mündlich um Bereitstellung zu er- suchen.

(Europa's größter Menagerie- und Raubthier- Circus) wird in der Nacht zum Donnerstag mittels Sonderzuges hier eintreffen und auf dem Viehweidenplatz täglich Vorstellungen geben. Die „Königshüter Zeitung“ vom 16. Juni d. J. schreibt über dieses Riesenunternehmen Folgendes: „Ein Besuch dieser großen Menagerie, wie sie hier noch nicht gesehen wurde, ist wirklich sehr zu empfehlen und es dürfte Niemand unbefriedigt dieselbe verlassen. Von den in großer Anzahl vorhandenen Raub- thieren sind zu erwähnen eine Gruppe noch junger Berber- löwen, Männchen und Weibchen, mehrere Tigerarten, darunter zwei prächtige Exemplare bengalischer Tiger, Leoparden, Hyänen, ein schwarzer Jaguar, ein sibirischer Niesen-Königstiger, nubische Löwen, mehrere Panther, ein riesiger indischer Elephant, eine Sammlung ver- schiedener Affenarten, darunter ein Niesenpapuan und ein blauer Mandrill, verschiedene Raubvögel und andere Vogelarten, wie Kaladus, Papageien etc., Amphibien, ein Skolobol und Kaiman, Kameele, Dromedare, mehrere Bär- arten, besonders zwei prächtige Esbäre aus Grönland, mehrere große Schlangen, wahre Niesen-Exemplare, nament- lich die Königs-Niesenschlange, die von mehreren Männern gehoben werden muß, und sonstige Thiere. — Interessant und wie es hier noch nie gesehen wurde, sind die Vor- stellungen mit dressirten Löwen, Tigern, Bären, Pantheren etc. Besonders staunt man über den Muth und die Kaltblütigkeit, mit welcher die Wüthigerin Frau Director Malferstein ihre Löwen und Tiger etc. vorführt, wie sie diese wilden ungebirgigen Bestien zwingt, die verschiedensten Kunststücke auszuführen, namentlich die wilde Jagd durch den Feuer- regen mit sechs wild eingefangenen nubischen Löwen. Auch die anderen Vorstellungen der Dompteurs Mr. Behrendt und Jean mit den Esbären und einer Panther- und Puma-Gruppe etc. sind vorzüglich und erregen das Erstaunen der Zuschauenden. Bis jetzt ist von keiner Menagerie hier selbst nur annähernd Aehnliches geboten worden.“

(Rückfahrarten.) Ein nicht unwichtiger Punkt ist bisher in Bezug auf den neuen Fahrartenverkehr noch nicht klar gestellt: Das Recht der öfteren Fahrtunterbrechung der 45-tägigen Rückfahrarten. Man schreibt der „Voss- Ztg.“ darüber: „Bleibt die bisherige, den Verkehr beengende Vorschrift bestehen, daß nur eine einmalige Unterbrechung je hin und zurück statthaft ist, so würde das sehr zu be- klagen sein. Nimmt doch z. B. ein Reisender von Berlin nach Frankfurt a. M. gewis gern die Gelegenheit wahr, Orte wie Halle a. S., Naumburg, Erfurt, Eisenach u. s. w. zu besuchen. Er würde jetzt genöthigt sein, um bei solchen längeren Strecken die Fahrtunterbrechung zu erreichen, nur immer für Theilstrecken Rückfahrarten zu lösen und solche hin und zurück abzufahren. Das würde nur eine Be- lästigung für die Schalterbeamten und das reisende Publi- kum zur Folge haben. Es wäre sehr zu wünschen, daß bei größeren Strecken eine mehrmalige Fahrtunterbrechung gestattet würde. Der Eisenbahnfiskus erleidet dabei keinerlei Nachtheil, denn der Bahnverwaltung kann es doch ganz gleichgültig sein, ob der Reisende die Rückfahrt auf Grund einer einzelnen Karte oder unter Vorzeigung der mehreren, nur auf Theilstrecken lautenden Fahrarten zurücklegt.“ Der hier geäußerte Wunsch ist gewis berechtigt und wird, wie man hoffen darf, sich später erfüllen. Vorläufig bieten noch die Rundreisebefreiung die Annehmlichkeit, welche die Rück- fahrarten vermissen lassen.

n. Gottesberg. Mittwoch den 17. Juli cr., Mittags, trifft ein Commando des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 42 aus Schweidnitz auf einem taktischen Uebungsritte begriffen hier ein und bezieht vom 17. zum 18. Juli hier Quartier. Das Commando besteht aus 3 Stabsofficieren, 4 Hauptleuten, 6 Leutnants, 2 Unterofficieren, 1 Gefreiten und 22 Gemeinen, einschließlich 16 Officierburden, sowie 23 Pferden. — Der Ausbau des Aussichtsturmes auf dem nahen Hoch- berge schreitet rüstig vorwärts und wird derselbe in kurzer Zeit fertiggestellt sein. — Der Gesangs-Verein „Bergmanns- harmonie“ unternahm am Sonntage, vom schönsten Wetter begünstigt, bei zahlreicher Theilnehmung eine Parthie nach Trautenau und dessen Umgebung.

Hermsdorf. Im Hotel „Glückh.“ hielt am letzten Sonntag der Reichstreue Bergarbeiterverein die übliche Monatsversammlung ab, welche durch Herrn Wettersteiger Schmidt in geschäftsmäßiger Weise eröffnet wurde. Nach Erledigung des Protocolls begrüßte der Vorsitzende den Ehrenvorsitzenden Herrn Assistent a. D. Würfel-Waldenburg und den Vorsitzenden des Brudervereins Waldenburg, Herrn Fahrsteiger Dittmann. Für den am künftigen Sonntag stattfindenden Spaziergang nach Dittmanns- dorf in die Wäner'sche Bauerei (siehe Inserat) wurden die Mitglieder zu reger Theilnehmung eingeladen und auch der Waldenburger Bruderverein hat dazu Einladung er-

halten. Kamerad Tschirner schenkte dem Verein ein Fahrleder und einen Schachtel zu den Theaterentfalten. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Arbeitersecretariats im ersten Jahre des Bestehens dieses Instituts. Zu angenehmer Unterhaltung brachten die Kameraden Würfel und Krause einige recht gefällige Gedichte zum Vortrag. Ein Hoch auf den erhabenen Landesherren beschloß die Versammlung.

Wittersbach. Drei Turnabtheilungen der hiesigen evangel. Schule traten am vergangenen Donnerstag um 12 Uhr einen längeren Marsch an. Ihr Weg führte über Reußendorf, Dittmannsdorf und Wärsdorf nach Rynau in die Schloßbrauerei. Um 2 1/4 Uhr trafen die Knaben dort ein. Eine große Zahl Erwachsener beteiligte sich an dem Auszuge. Nach dem Caffee wurde die Burg besichtigt. Für die Kinder stellte sich der Eintrittspreis ausnahmsweise niedrig. Der großen Zahl wegen mußte die Besichtigung in drei Abtheilungen geschehen. Um 1/2 6 Uhr zog die lustige Schaar den Karrenweg abwärts, an der Thalmühle vorüber, das Schieferthal entlang in herrlicher, angenehmer Wanderung durch den Goldenen Wald bis in die Goldne Waldmühle. Das dort verabfolgte Abendbrot mundete den Knaben nach dem weiten Wege vortrefflich. Die große beim Gasthause gelegene Wiese bot zum Spiel und zu freier Bewegung Raum genug. Dort schritten 48 Knaben unter den Klängen des Liedes „Nun ade, du mein lieb' Heimatland“ einen sehr hübschen Reigen. Eine große Ueberraschung wurde den Kindern dadurch bereitet, daß sie nunmehr auf Leiterwagen heimfahren konnten. In liebenswürdiger Weise hatten sich die Besitzer bereit erklärt, ohne besonderes Entgelt die Wagen zu schicken. Ohne jeden Unfall gelangten Kinder und Erwachsene gegen 11 Uhr von dem schönen Auszuge wieder daheim an. — Die zweite Knaben- und die zweite Mädchenklasse der kathol. Schule waren an demselben Tage in Reimswaldau. Sie wanderten bis zum Liebesbänkel und von da aus rechts ab nach dem schwarzen Berge. Im Gasthaus „zum Hornschloß“ zu Reimswaldau verlebten die Kinder, die dort auch manch' gütigen Spender fanden, sehr frohe Stunden.

Altwasser. Die letzten Tage stellten unserm Orte das Zeugnis aus, daß die Mühl und insbesondere der Gesang kräftig gepflegt werden. Am Sonntag veranstaltete der Fabrikangereiner „Lura“ im Seifert'schen Hotel ein Gartenfest, das die Aufmerksamkeit eines großen Theiles der Sängerkreise auf sich gelenkt hatte. Der veranstaltende Verein hatte den hiesigen Männergesangverein „Blau Schleiße“, sowie den Männergesangverein in Waldenburg, den „Sängerbund“ in Weißstein, die „Viedertafel“ in Sorgau und die „Fröhliche Harmonie“ in Schweidnitz eingeladen. Genannte Vereine waren mehr oder minder zahlreich erschienen, um packende Massenchor als auch einzelne Chorlieder wirkungsvoll zum Vortrag zu bringen. Die Schützenkapelle, welcher die Ausführung des orchestralen Theiles oblag, eröffnete die musikalischen Aufführungen mit einem Festmarsch, worauf die „Lura“ mit dem Chorlied „Sängergruß“ von Wülfing einen Willkommensgruß den Sangesbrüdern bot. Der musikalischen Willkommnung schloß sich die des Dirigenten der „Lura“, des Herrn Lehrer Dinter, an. Zu gemeinsamem Wirken lud der nun folgende Massenchor „Sängereid“ mit Orchesterbegleitung von Abt ein. Diesen Chor, sowie die noch folgenden zwei Massenchor dirigirte der zum Fest herbeigeeilte Dirigent des mittelschlesischen Sängerbundes, Herr Rector Reimann aus Striegau, von dem auch der markige Chor „Kaisergruß“ componirt war. Die beiden letzten Massenchor, das Demnitz'sche Flottenlied und den Abschiedschor von Kistler leitete der Dirigent des Weißsteiner Vereins, Herr Cantor Reichelt. Sowohl die Massenchor als auch die Chorlieder, welche die verschiedenen Vereine vortrugen, sowie die Instrumentalstücke ernteten den ungeheuren Beifall des vielhundertköpfigen Auditoriums. Der festgebende Verein darf sich mit Genugthuung an das schöne Fest erinnern. — Zu gleicher Zeit wurde in Leopold's Gasthof ein Sommerfest abgehalten vom Gesangverein „Humor“. An den Massenchor nahmen der Reußendorfer Viedertanz, sowie der hiesige Sängerbund Theil. Auch dieses Fest erfreute sich recht zahlreichen Besuches und recht beifälliger Aufnahme. — Ein Gartenfest bildete die Stiftungsfestfeier des kathol. Arbeitervereines. Ein Theil der Schützenkapelle concertirte recht mader und die Gesangsabtheilung trug unter Leitung des Herrn Lehrer Jung mehrere Männerchor vor. Den Glanzpunkt des Festes bildete die treffliche Festrede des Herrn Pfarrers Hoffmann, welche daher auch stürmische Beifallstundgebungen erntete. Beim Einbruch der Dunkelheit begaben sich die Festtheilnehmer in den Saal, wo der Tanz in seine Rechte trat. Der Schriftführer Bauch toastete auf die beiden Präsidien und den Viedertanzmeister. — Ueber die herrschende Wohnungsnoth ist schon manches Klagegedicht gefungen worden. Der anerkannte Nothstand war wohl auch das Hauptmotiv, daß am vorigen Sonntag ein Spar- und Bauverein in's Leben gerufen wurde. Der Einberufer der constituirenden Versammlung, Herr Bergbauer Alose, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die Statuten sind mit einigen Aenderungen von dem Dittersbacher Verein angenommen worden. Mitgliedschaft kann durch ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einem monatlichen Beitrage von gleicher Höhe erworben werden. Daß der neue Verein keinen oppositionellen Charakter gegen den bestehenden Hausbesitzerverein einnehmen will, geht wohl am besten aus der Thatsache hervor, daß der Bruderverein auch Hausbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt. — Die General-Versammlung des Knappenvereines wurde durch ein von der Gesangsabtheilung vorgebrachtes Verhältnisschiff eröffnet. Nachdem fünf Kameraden die Mitgliedschaft erlangt hatten, hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in welcher er zu freiem Festhalten an dem Verein ermahnte. Die Einnahmen des zweiten Quartals betragen 184,45 M., die Ausgaben 154,05 M., der Ueberfluß beträgt incl. des Bestandes des ersten Quartals 475,63 Mark. Dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Der Vorsitzende theilte mit, daß jedes Mitglied, das aus dem Verein austreten will, dies dem Vorstande mittheilen muß, wofür es sich Weiterungen ersparen will. Die Neuwahl des Vorstandes ergab, daß der bisherige Vorsitzende, Herr Bergbauer Boer, mit großer Majorität wiedergewählt wurde. Als sein Stellvertreter wurde Herr Heinrich Jakob gewählt. — Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter hielt am Sonnabend eine Versammlung ab, in welcher über die Kassenverhältnisse berichtet wurde. Die Ortskasse hatte eine Einnahme von 145,75 M. und eine

Ausgabe von 71,93 M. Die Frauenbegräbnis-Kasse balancirt mit 42,98 M. — In der Ohme'schen Porzellanfabrik wird den erholungsbedürftigen Arbeitern ein mehrwöchentlicher Urlaub und eine außerordentliche Unterstützung gewährt. Diese menschenfreundliche Einrichtung wird dankbar von den Arbeitern begrüßt.

Nieder-Salzbrunn. Am letzten Freitag hielt der Turnverein „Vorwärts“ seine stark besuchte Monats-Versammlung ab, in welcher nach der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder und der Abwicklung der üblichen Vereinsangelegenheiten zu einer kleinen Festkneipe übergegangen wurde, welche die vier bekränzten Wettturner vom Gauturnfest in Ober-Waldenburg feiern sollte. Zu genanntem Gaudium hatte sich eine äußerst zahlreiche Theilnahme der Mitglieder gezeigt, die wohl darin seinen Hauptgrund zu suchen hatte, daß vier der besten Turner am Wettstreit theilnahmen. Zur größten Freude der Theilnehmer haben auch sämtliche vier Wettturner den Eichenkranz als Sieg errungen, darunter ein Turner mit der stattlichen Punktzahl von 48 1/2. Heller Jubel beherrschte deshalb die fröhlichen Stunden des Kneipabends, dessen Veranlassung auch andererseits den Beweis lieferte, daß es dem rührigen Verein mit der turnerischen Ausbildung seiner Mitglieder wirklich Ernst ist. Wir wünschen deshalb dem Verein warme Unterstützung seitens der Einwohnerschaft und fröhliches Gedeihen. Möge die Jugend bei Zeiten bemüht sein, den Körper und Geist in frisch fromm-froh-freier Arbeit zu stählen.

Dittmannsdorf. Vorigen Sonntag hielt der kath. Arbeiterverein seine Monatsversammlung ab, an welcher über 40 Personen theilnahmen. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden erfolgte die Verlesung der letzten beiden Protocolle. Herr Pfarrer Schumann knüpfte sodann an das Sonntagsevangelium von dem falschen Propheten an und beleuchtete in treffender und überzeugender Weise die beliebten Schlagwörter der modernen Propheten bezüglich der Religion, des wirtschaftlichen Lebens und der Politik. Die Ausführungen wurden mit Dank und großem Beifall aufgenommen. Den zweiten Theil bildete die Verlesung einer prächtigen Scizze „Das Elternhaus.“ Wieviel Segen von einem guten Elternhause ausgeht, läßt sich durch keine Statistik nachweisen, wohl aber haben gelehrte Forscher gezeigt, wieviel Verbrechen u. d. öffentliche Laster auf ein schlechtes Familienleben zurückzuführen sind. Es drängt sich also von selbst der Wunsch auf, daß die Frau und Mutter der Familie gelassen resp. wiedergegeben werden möge, um dem Manne ein ordentliches Heim zu schaffen und den Kindern eine gute Erziehung zu ermöglichen. Das ungesüßte war der Inhalt. Die nächste Sitzung wurde auf den 11. August festgesetzt und darauf die Versammlung geschlossen. Auf den amtlichen Theil folgte nun ein recht gemüthlicher, nämlich der gemeinschaftliche Gang zum kirchensfest nach dem „Dörfel“, woselbst das Mitglied des Vereins, Herr Scholz, seine Gäste mit seinen süßen Gaben gut bewirthete. — Nächsten Sonntag ist Hauptgottesdienst in Schenkendorf und darum der hiesige Gottesdienst früh um 7 Uhr.

Reußendorf. Am 10. Juli sind die hier stationirten Beschaler wieder in das königliche Hauptgestüt zu Leubus zurückgekehrt. Bei der Ueberfahrt in Malsch hätte Gestütswärter Müller beinahe ein größeres Unglück nehmen können. Bevor die Fährte gelandet und angelegt hatte, setzte Hengst „Quintus“ mit seinem Reiter in die Ober, aber beide erreichten glücklich das nahe Ufer. Während der Dedperiode vom 1. Februar bis Anfang Juli sind 104 Stuten gedeckt worden. An 56 Besitzer hatte der Kreisverein Freideckelung verabfolgt, aber nur 38 haben davon Gebrauch gemacht, leider ein Beweis, daß diese Beifälligkeit nicht gehörig ausgenützt werden. Von Hengst „Quintus“ sind 49, von „Quersich“ 55 Stuten gedeckt worden, 100 Stuten waren von Besitzern aus dem Kreise Waldenburg, 3 von solchen aus dem Kreise Schweidnitz und 1 aus dem Kreise Landeshut. Es ist seit der Zeit des Bestehens der Dedstation für den hiesigen Kreis schon sehr viel zur Hebung der Pferdezucht gethan worden. — Der Verein der Imker und Bienenfreunde des Kreises Waldenburg hielt seine letzte Versammlung im Saale des Gasthofs zum Reichsadler ab. Der angelegte Vortrag fiel aus, da der Referent nicht erschienen war. Vortrager beabsichtigte über einige practische Neueinführungen in der Bienenzucht zu sprechen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beantworteten die Anwesenden verschiedene Fragen aus der Gegenwart und war dieser Meinungsaustausch recht interessant und belehrend. Nach Einziehung der Beiträge und der Aufnahme eines Mitgliedes wurden nach Schluß der Sitzung noch die in der Nähe befindlichen Bienenbestände besichtigt. Die nächste Versammlung ist am 4. August in Reimswaldau. — Das alljährlich von Herrn Grzybich abgehaltene Gartenfest hatte sich diesmal eines besonders warmen und freundlichen Wetters zu erfreuen. Leider ließ der Besuch anfänglich viel zu wünschen übrig. Erst in der 6. Stunde füllte sich der Garten, zumeist von Einheimischen. Der Männergesangverein Liederkreis lenkte die Aufmerksamkeit durch den Vortrag schöner Viedertänze auf sich. Abends wurde ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Die junge Welt huldigte in froher Weise dem Tanze und nachdem sich der Garten entleert hatte, fand sich ein gut Theil der Besucher im Saale ein, um dort noch ein Stündchen Terpsichore zu widmen.

Charlottenbrunn. Vom Wetter außerordentlich begünstigt, hielt die hiesige Schützen-Gilde am vergangenen Sonntag und Montag ihr diesjähriges Königschießen ab, mit welchem an beiden Festtagen ein Geldlagenschießen verbunden war. Nach den alten Traditionen muß dem Festschießen ein Auszug vorangehen, welcher den Glanzpunkt des Festes bedeutet. Nach Aufstellung des Festzuges auf dem Kurplaz hielt Herr Amtsvorsteher Kummer eine beherzigenswerthe Ansprache an die Festtheilnehmer, unter denen sich auch Abordnungen der geladenen Ortsvereine befanden. Herr Amtsvorsteher Kummer begrüßte die Theilnehmenden mit recht herzlichen Worten und erinnerte sie an die Devise der Schützen: „Ein gutes Auge, eine sichere Hand und ein Herz für's Vaterland“ und gedachte des großen Schützenmeisters, unseres geliebten Kaisers. In den Huldigungsgruß stimmten Alle begeistert ein. Am zweiten Festtage concertirte die Badecapelle auf dem Festplaz, auf dem noch wie am ersten Tage ein recht reges Leben zu bemerken war. Die Königsurde errang Herr Betriebsführer Becker, 1. Ritter wurde Herr Klempnermeister Gneida, 2. Ritter Herr Tischlermeister Michall.

Taubhausen. Vergangenen Sonntag Vormittag wurde der 67jährige Sattlermeister Feuner von hier in dem Mühlengraben in der Nähe des Gasthofs „zur Brauermühle“ von Kirchgängern todt aufgefunden. Der Entseelte muß in der vorangehenden Nacht auf dem Heimwege in den Graben gefallen und ertrunken sein. Selbstmord oder Verbrechen ist völlig ausgeschlossen.

Wütegiersdorf. Am Sonntag unternahm der hiesige Volksverein einen Familienausflug nach der Schürzengschänke in Rudolfsvaldau, um daselbst mit dem Bruderverein Wüstewaltersdorf zusammenzutreffen. Da auch eine reiche Anzahl Gäste erschienen, war der große Saal des Versammlungsortes bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Herren Buchhalter Stiller und Cantor Jäsche aus Wüstewaltersdorf hielten zunächst zwei Vorträge unter Zugrundelegung des Spruches „Bete und arbeite“ und Herr Erzpriester Lorenz von hier richtete an die Anwesenden eine Ansprache, die in einem Hoch auf das Oberhaupt der katholischen Kirche ausklang. Im gemüthlichen Theile der Versammlung wurde fleißig dem Tanze geadelt. Ein auswärtiger Gast trug auch mehrere heitere Musikstücke vor. — Laut Beschluß der Gemeinden Wütegiersdorf und Dörnau wird die sogenannte Königsmühlbrücke, welche durch das letzte Hochwasser arg beschädigt wurde, neu und zwar in Eisenconstruction ausgeführt. — Für die hiesige Haushaltungsschule bewilligte die Gemeinde einen Zuschuß von 130 M. für das laufende Jahr.

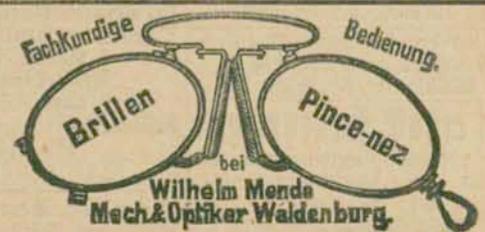
Wüstewaltersdorf. Am Freitag Nachmittag brach auf einer Berglehne im Mühlbachtal auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Waldbrand aus, der von den herbeigeeilten Feuerwehren bald gelöscht wurde. Zum Glück war die Lehne schon abgeholzt und fielen nur die umherliegenden Reischtreite dem Feuer zum Opfer. — Bei dem Niederreißen eines alten Schuppens verunglückten am Sonntag früh mehrere Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr, indem die Decke zusammenbrach und die nachhängenden Balken die auf der Decke beschäftigten Feuerwehrmänner mehr oder weniger schwer verletzten; einer wurde zu Wagen in seine Wohnung geschafft.

Vermischtes.

(Aus Rab und Fern.) In Wien spielte sich in diesen Tagen vor dem Geschworenengericht ein sensationeller Prozeß ab. Der Banquier Vogl sollte sich durch seine Bauchrednerkunst testamentarisch das Vermögen eines nicht ganz zurechnungsfähigen Mannes Namens Taubin erschlichen haben. Bei dem Prozeß war ein großer Zeugenapparat aufgeboden worden. Taubin hatte es sich zum Vergnügen gemacht, sich von Erbschleichern umschmeicheln zu lassen, die durch das Testament zu Gunsten Vogl's arg enttäuscht waren. Die Geschworenen verneinten einstimmig die auf Betrug lautenden Schuldsagen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. — Nach mehrfacher Verurteilung freigesprochen wurde der Arbeiter Hohendorf vom Schwurgericht Altona. Der Mann war wegen Todtschlags und Verbrechens gegen die Sittlichkeit bereits zweimal zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Eine elektrische Bahn mit Oberleitung, aber ohne Geleise wurde im Bielathal in der sächsischen Schweiz eröffnet. Die Bahn führt auf ziemlich ebenem Terrain vom Fuße der sächsischen Landesfestung Königstein in eines der lieblichsten Thäler des Elbsandsteingebirges. — Auf Posten erschloß sich der Seefeldt Gang in Kiel. Er hatte wegen Dienstvergehens drei Tage strengen Arrest und 10 Stunden Straferzucien erhalten. — Fortgesetzte Unterschieße wurden beim 2. Bataillon des Inf. Regts. Nr. 80 in Weisenburg entdeckt. Es handelte sich um Stiefel und Ausrüstungsgegenstände, die der (inzwischen verhaftete) Kammerunteroffizier verkauft, um Schulden decken zu können. Beiläufiges Aufsehen erregt die Bewerdung Weisenburger Geschäftsleute in diese Angelegenheit. — Mehrere jener nichtswürdigen Menschen, die im Rheinland Anschläge auf Eisenbahnzüge verübten, sind verhaftet worden. Es sind Italiener. — Ein Bismarckthum ist bei Friedrichsruh im Sachsenwalde eingeweiht worden. Fürst und Fürstin Herbert Bismarck wohnten der Feierlichkeit bei. — Einem Postboten in Breslau war zur Feststellung mit Zustellungsformel ein Brief übergeben worden, der seine eigene Adresse trug. Pflichtgemäß begab sich der Beamte in die Wohnung des Empfängers, also seine eigene, und füllte dort den Zustellungschein in folgender Weise aus: „Ich begab mich in die Wohnung des Adressaten. Da ich ihn nicht zu Hause antraf, stellte ich den Brief seiner Ehefrau zu.“ — Von Berlin aus ist soeben eine wissenschaftliche Dauerballonfahrt gemacht worden. Der Ballon landete bei Zweibrücken in Bayern, welche 600 km lange Strecke er in nicht ganz 10 Stunden zurücklegte. — Indianer überfielen die nordamerikanische Ortschaft Florencia. Die Negierung entsandte Militär, und es kam zum Kampfe zwischen diesem und den Indianern. Letztere wurden geschlagen und flüchteten, 150 Tode zurücklassend. Von dem Militär wurde nur ein Sergeant verwundet.

(Ein zweiter deutscher Weltmeisterfahrer.) Was die deutschen Radfahrer kaum zu hoffen gewagt, ist nun doch Thatsache geworden; beide Meisterschaften über 100 Kilometer, Berufsfahrer wie Herrenfahrer, sind an Deutschland gefallen. In der zu Friedenau bei Berlin ausgefochtenen Weltmeisterschaft für Berufsfahrer siegte bekanntlich Kobl-München, und am Donnerstag wurde H. Sievers-Friedenau mit 1 Stunde 44 Min. 39 Sec. Erster und damit Herrenmeisterfahrer der Welt über 100 Kilometer.

Die **Auskunftei W. Schimmelshausen** in Breslau, Reußestraße 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.



Inserate.

Wer nimmt ein Kind für eigen an? Off. unter B. F. 19 bis 1. August postl. Waldenburg erb.

VEREIN zur Ausnützung von Staatsloosen.
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901.
Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk.
per Jahr. **Beitrag 4 Mk.**
Monatl.
Prospect gratis durch:
Ph. KLOTZ, Frank. a. M. 25.

Nachlassversteigerung

Donnerstag den 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich
im Auktionslocale im Amts-
gerichtsgebäude hiersebst:

1 Schneidernähmaschine, Som-
merüberzieherstoff, 4 Stoff-
anzüge, Kleidungsstücke, Leib-
und Bettwäsche, 1 Speiseschrank,
1 dunklen Waschtisch, 2 Sop-
pha's, 1 Kommode, 3 Bett-
stellen mit Matratzen, 3 Stühle,
1 Kochschränkchen, 1 Sopha-
tisch, 1 Schreibtisch, Wandbil-
der, 1 großes Vereinsbild,
Cigarrenschränkchen, 1 Säbel,
2 neue Fahrräder u. v. a. m.
versteigern.

Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 18. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr, sollen zu
Altwasser folgende Gegenstände,
als: 1 Piano, 1 Sopha, einige
Wandbilder, 1 Armband, 1
Broche, 1 Kleiderstrumpf, 1
Regulator
öffentlich versteigert werden.

Versammlungsort: „Deutscher
Kaiser.“

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr, werde ich
in Aynau:

1 Arbeitspferd
öffentlich versteigern.

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Nachlassversteigerung

In der Vollhauer **H. Kinner's**-
schen Nachlasssache von Neu-Salz-
brunn findet

am Donnerstag den 18. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hofe des Herrn **H. Thiem**
hiersebst die öffentliche Verstei-
gerung der Sachen, bestehend in:

Möbels, Haus- und Küchens-
geräthen, Zimmerer- u. Schuh-
macher-Handwerkzeug, Uhren,
Kleidungsstücke und vielem
Anderen,

gegen sofortige Baarzahlung statt.
Neu-Salzbrenn, 15. Juli 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Kühn.

Große Auction.

Sonabend den 20. Juli c.,
Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
in meinem Auktionslocale Sand-
straße 1, im Hofe, im Auftrage:

verschied. Möbels, 1 Pruden-
waage, 1 Hand-Nähmaschine,
Kleiderständer, 1 Pult, Klei-
dungsstücke, Cigarren, einige
gebr. Uhren u. v. A.

versteigern. Auktionsgut nehme
ich jederzeit an.

P. Klingberg,

Königl. Auktions-Commissar

für Stadt- u. Landkreis Waldenburg,

Sandstraße 1, im Hofe.

Dieselbst stehen auch neue

Möbel zum Verkauf.

Gute

Muzkühe

stehen von heute ab preiswerth

zum Verkauf.

Wilh. Kitzig, Lehnwasser,

vis-à-vis der Brauerei.

1 Glaschrank, 1 Wanduhr, 1 Koch-
schränkchen, noch gut, seh. b. z.
Verk. Mühlentstr. 34, Stube Nr. 9.

Gut erhalt. Kastenwagen

zu geschäftlichen Zwecken zu kaufen

gesucht. Von wem? sagt die Ex-
peditio dieses Blattes.

1. möbl. Zimmer 1. Aug. zu
beziehen Cochiusstraße 2 II.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ziffer II Nr. 6 der zur Ausführung des
Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 erlassenen ministeriellen
Anweisung vom 10. Juli 1892 (Auserordentliche Beilage zu Stück
31 des Amtsblattes für 1892) ist mittelst Amtsblatt-Bekanntmachung
vom 24. v. Mts. (Regierungs-Amtsblatt Seite 232) der ortsübliche
Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner für die Stadt Waldenburg durch
den Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. Januar 1902 ab ander-
weit wie folgt festgesetzt worden:

a. für erwachsene männliche Arbeiter (über 16 Jahre) 1.80 Mark.
b. „ weibliche „ („ 16 „) 1.10 „
c. „ jugendliche männliche „ (unter 16 Jahre) 1.00 „
d. „ weibliche „ („ 16 „) 0.70 „

Solche invalidenversicherungspflichtige Personen, deren Lohnklasse sich
gemäß § 34, Absatz 2, Ziffer 5 des Invalidenversicherungsgesetzes
vom 13. Juli 1899 nach dem ortsüblichen Tagelohn richtet, bleiben
auch nach dem 1. Januar 1902 in der bisherigen Lohnklasse —
nämlich die männlichen Arbeiter in der II. und die weiblichen Arbeiter
in der I. Lohnklasse — versichert, da durch die anderweitige Festsetzung
des ortsüblichen Tagelohns die Versetzung in eine höhere Lohnklasse
nicht bedingt wird.

Waldenburg, den 12. Juli 1901.

Der Magistrat.
Miessner.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlass des am 21. Juni 1901 in Bad Sudowa ver-
storbenen Lehrers **Paul Nifke** aus Waldenburg ist heute am
15. Juli 1901, Mittags 12 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Ernst Schramm** zu Waldenburg.
Anmeldefrist bis 2. September 1901. Erste Gläubigerversammlung
am 5. August 1901, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin
den 21. September 1901, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 2. September 1901.

Königliches Amtsgericht zu Waldenburg.

Bekanntmachung.

Im Amtsbezirk Hochwald hiesigen Kreises ist am 11. d. Mts. die
Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden worden. Größe: etwa
1,70 m, Figur: unterleht, Haarfarbe: schwarz, Augen: hellbraun,
Hähne: gesund, Bart: hellbrauner Schnurrbart, Backenbart und kurz-
geschorenes Kinn. Bekleidet ist die Leiche mit hellgrauen, baumwollenen
Socken, baumwollenem, grauem Hemd, dunkler Leuchthose und eben-
solchem Jaquet, blauer, kurzer, baumwollener Arbeitsblouse und
Halbschuh. In der Brusttasche des Jaquets, das neben dem Todten
lag, befand sich eine Flasche mit einer gelblichen Flüssigkeit. Auf dem
linken Arm ist eine Aker mit einer Krone darüber tätowirt.

Angaben, welche zur Recognition des Todten dienen, ersuche
ich zu den hiesigen Acten J. 905/01 unverzüglich zu erstatten.
Waldenburg i. Schles., den 12. Juli 1901.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Den Herren Gastwirthen und Inhabern von Concessionen zum
Betriebe der Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Spiritus
oder Branntwein bringe ich die Kreis-Polizei-Berordnung vom 22. Mai
1892, wonach der Verkauf von Spiritus oder Branntwein
während der Zeit von Abends 11 Uhr bis Morgens 6 1/2 Uhr
verboten ist, mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Zuwiderhand-
lungen gegen die qu. Verordnung im ersten Falle mit einer Geldbuße
bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
geahndet werden können.

Im Wiederholungsfalle erfolgt die Einleitung des Ver-
fahrens auf Entziehung der Concession.

Nieder-Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien, den 15. Juli 1901.

Der Amtsvorsteher. Jacob.

Spritzenverband Dittersbach, Bärengrund und Neubaus.

Im Laufe nächster Woche wird zu einer Hauptübung alarmirt
werden.

Hierzu haben sämtliche löschdienstpflichtigen Mannschaften
des Verbandes, die Besitzer mit einem brauchbaren Feuerreimer am
Gerätheschuppen der Feuerwehr sofort nach Alarmierung zu er-
scheinen. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Unentschuldigtes
bzw. unbegründetes Fernbleiben vom Dienst zieht unannäherliche
Bestrafung nach sich.

Dittersbach, den 16. Juli 1901.

Der Verbands-Vorsitzende. Burghardt.

Große Versteigerung.

Donnerstag den 18. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr an,
werde ich in der Seilerbahn hinter der Electricchen Centrale
am Wege nach Weißstein im Auftrage des Concursverwalters

Herrn **Hentschel** in der Böll & Distelmann'schen Concurs-
sache folgende Gegenstände:

1 photographisches Atelier in Eisenconstruction mit
Weißblech-Wänden und -Bedachung, 3 Rollen Rohrgewebe,
1 großes Regal, 1 Tisch mit div. Utensilien, 14 Flanschkapsel-
Gestelle, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 20 Glasballons,
40 leere Tonnen, 6 leere Fässer, 200 kleine Segmente, 2 Hand-
schlitten, 1 Fettmischmaschine, 21 Flanschkapseln, 75 kg
Schweinschmalz, 1 Parthie Asbestplatten, 1 Holzregal, 1 Comptoir-
tisch mit Aufsatz, 1 Comptoir-Ofen mit Rohr, 1 Handwagen,
1 Nähmaschine, 4 Rollen Dachpappe, 1 Fähpumpe, 145 kg
Spülpetroleum, mehrere 100 Stück Thonsäcke und große Säcke,
1 Faß Weißpech u. v. A. m.

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Große Auction.

Donnerstag den 18. Juli c., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
in meinem Auktionslocale, Sandstraße 1, Restaurant zur guten
Quelle, im Auftrage:

1 Panel-Sopha, 2 Chaiselongues, 3theilige Plüsch- und
Stoff-Divans, einj. Sopha, Bettstellen mit Matratzen,
1 noch sehr gute Singer-Maschine, Spiegel

bestimmt versteigern.

P. Klingberg, Königl. Auktions-Commissar,
Sandstraße 1.

Zwei anst. Herren finden eben-
solches Logis in Ob. Walden-
burg. Näh. zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

2 Stuben u. Küche, im Ganzen
oder getheilt, zu vermieten
Ober-Altwasser, 4. Bez. Nr. 5.

Jede sparsame Hausfrau

sollte im eigenen Interesse meine
ganz vorzüglichen Caffeemischungen
probiren, die Ueberzeugung würde von selbst kommen,
daß dieselben an Billigkeit, Geschmack und Aroma jeder
Concurrenz die Spitze bieten.

Schon für 70 Pfg.
gebe ich einen rein schmeckenden Santos.

Für 80 Pfg.
hochfeine Vollmischung.

Für 95 und 100 Pfg.
wunderschönen Perl-Coffee.

Guatemala-Mischung, fein u. kräftig, 1 Mk.
Feinste Mischungen 1.20, 1.40, 1.60,
1.80, 2 Mk.

bei 4 pCt. Rabatt.

J. A. Reichelt.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Die Lieferung von 1000 cbm Steinschlag

soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verbunden werden. Be-
dingungen zc. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einsendung
von 0.50 Mk in Baar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die An-
gebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Stein-
schlag“ versehen, bis **Sonabend den 27. Juli d. Js., Vormittags
10 1/2 Uhr**, an die unterzeichnete Betriebsinspektion versiegelt und post-
frei einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Waldenburg, im Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Mäntel M. 7,50



Schläuche M. 4,50

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit realer Garantie!

Continental-

Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg I. 64.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Achtung! I. Stage!

Nur ich allein am Orte
fabricire seit 19 Jahren
die vollgebund. Feder-
büsche, wohnwie immer

Friedländerstr.,
bei Hrn. Destilla-
teur P. Opitz, im
1. Stof.

Gänge in der Gasse
für meine Waare
leiste 3 Jahre
Garantie.

Neue Federbüsche von 4 Mk. an.
Hochlegante Fahrleder.
Da ich keinen Vaden habe, kann
ich billiger verkaufen.

Nur
im 1. Stof. Bitte meine Firma
und Schaufenster zu beachten. Im
Vaden nicht! Jede Reparatur wird
von mir sauber ausgeführt.

Wer mich ansucht, er-
hält eine Extra-Prämie!
Hermann Fels.

1450 Thaler werden auf sichere
Hypothek auf eine
Wirtschaft per bald zu leihen
gesucht. Von wem? i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht für Grubenbetrieb
1 tüchtiger Beamter,
der selbst einsteigt

und von großer persönlicher
Intelligenz sein muß. Off.
nur mit Gehaltsangabe und
ausführlicher Angabe früherer
Thätigkeit sub J. R. 9730
bef. Rudolf Mosse, Breslau.

Ginen Sattlergesellen sucht
A. Eichner, Weißstein.

Solide, tüchtige
Malergehilfen u. Anstreicher
sucht zum sofortigen Antritt

O. Böhnisch.

Gefunden
wurde Ende Juni c. in der Thal-
mühle ein Goldstück. Der sich
legitimirende Besitzer kann sich bei
dem Amtsvorsteher in Aynau melden.

Malergehilfen

sucht bald
Hoffmann,
Ober-Waldenburg 70c.

Arbeiter gesucht.

Leistungsfähige Grubenarbei-
ter finden auf unseren am Bahn-
hof Leuplitz N.-Laußig (Str. Sorau)
belegenen Braunkohlengruben bei
lohnendem Verdienst und gutem,
freiem Logis dauernde Beschäfti-
gung.

Gebrüder Jeschke
in Pforten N.-L.

Haushälter,

unverheirathet, gedienter
Soldat, kräftig, zu so-
fortigem Antritt ge-
sucht. Mit Zeugnissen zu
melden zwischen 10 und
12 Uhr im Secretariat von

Dr. Weicker's Heilanstalten
Görbersdorf.

Ginen ordentlicher Kutsher kann
sich zum sofortigen Antritt
melden bei **Böse, Ob.-Altwasser.**

Ginen zuverlässigen Kutsher
suchen **A. Rudolph & Sohn,**
Altwasser.

Tüchtige Arbeiter
sucht bald

Georg Schmidt, Schachtmeister,
Caesar-Grube, Reußenborn.

Arbeiter
zum Holzfällen und Schälen können
sich sofort melden bei **A. Reiprich,**
Altwasser, vis-à-vis Eisert's Hotel.

Es wird
eine gewandte, zahlungsfähige
Dame zum Verkauf eines alltäglichen
Genusmittels an Private bei hoher
Provision gesucht. Erfolg zugesichert.
Off. u. A. B. C. 100 postl. Vignitz erb.

Stube und Küche
ist von einem kinderlosen älteren
Ehepaar per 2. October zu beziehen.
Carl Langer,
Charlottenbrunnerstraße Nr. 9.

Naturheilbad.

Alle Formen Kurbäder.

Ritzmann und Frau,

Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Staatl. Oberaufsicht.
Städt. Baugewerk-,
Tiefbau- u. Steinmetzschule
Bischofswerda i. Sa.
Semesteranfang
Mitte April u. Mitte Oktober.
Prospekte frei.

Als Brautdiener

empfiehlt sich Hochachtungsvoll
Richard Liebig, Lannhausen,
wohnhafte beim Maurer Pusch.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Warenzeichen
Gegr. 1874.

Richard Lüders, Görlitz, 52 a

Gut. Gasthaus, alt. Nahrung,
reell. Geschäft, in schönster
Gegend des Waldenburger Kreises
gelegen, sehr industriereich, dinst. enth.
2 Gastzim., 8 Fremdenzim., mehr.
verm. Stuben, größt. Tanzsaal
in Theaterbühne am Platz, Stallung
f. 25 Pferde, Wagenremise, vis-à-vis
von Kirche u. Schule, Sommer- u.
Wintergeschäft, weg. Kranth. des
Bes. bald 3. verl. Anz. 12-15000 Mk.
Hypothek festst. Alles Näh. gegen
Retour-Marke zu erfahren bei
A. Kohler, Charlottenbrunn.

Zinshaus-Verkauf.

Dasselbe enthält ca. 3 Morgen
Garten, Stallung, Remise u. viel
Bodengelände, an einer sehr belebten
Straße, es eignet sich zu jedem Ge-
schäft, nur eine Hypothek, welche nicht
gekündigt wird. Dasselbe ist fort-
zugshalber bald zu verkaufen oder
auch zu vertauschen. Anzahl. nach
Uebereinkommen. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Schönes Gut, gute Lage, ca. 105
Mrg. groß, welsch. mit dem Bad
Charlottenbrunn grenzt, ist bald
mit lebend. u. todt. Inventar, guter
Ernte und guten Gebäuden, billig
mit einer Anz. von 10-12000 Mk.
zu verk. oder auf eine kl. Wirthsch.
zu vertauschen. Alles Näh. gegen
Retour-Marke zu erfahren bei
A. Kohler, Charlottenbrunn.

Es hat

schon mancher mit
Kattentwirlungs-
mitteln schlechte Er-
fahrungen gemacht.
Wer wirklich sich vor Enttäuschungen
bewahren will, wer sein Gehört,
seine Stallungen, Vorratsräume in
wenigen Stunden von Motten und
Mäusen befreien will, der kann
nichts anderes wählen, als das
von den schädlichen Insekten mit
wahren Heißhunger gefressene, stau-
nend wirkende, für Haustiere, Ge-
fügel ungiftige Mittel „Es hat
geschnappt“. Ueberall zu haben
à Karton 50 Pfg. und 1 Mk. Die
Wirksamkeit staunenerregend. Wer
den Erfolg sieht, sagt sicher:
Es hat ge-

schnappt!

In Waldenburg zu haben bei
Robert Bock, Drogerie.

Pa. nene saure Gurken

offeriert zum billigsten Tagespreise
C. P. H. Schmidt,
Liegnitz.

Beretreter für den Industriebezirk
Herr Ewald Reinsga, Wal-
denburg, Albertstr. 10.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verficherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mk.
Bankfonds 1. 1901: 258
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Beretreter in Waldenburg:
A. Schael, Director des Vorstuhls-Vereins.

Erste Waldenburger Schürzen- und
Blousen-Fabrik.
Verlockend
sind die Hemdblousen, welche neu ange-
kommen und im Schaufenster ausgestellt sind.
Trauer-Blousen
halte stets großes Lager und empfehle die-
selben billigst.
Salo Katz,
Ring 4.

Gottesberger Lagerbier,
Gottesberger Kulmbacher Bier,
in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu beziehen
durch die hiesige Niederlage
Waldenburg i. Schl., Neue Straße 4.
Unsere Biere sind ohne Surrogate nur aus bestem Malz
und Hopfen gebraut!

**Salon- und Garten-
Feuerwerk**
empfiehlt
Oscar Feder,
Sonnenplatz.

**Fugenlose
Germanitfussböden,**
wasserdicht, fußwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vor-
züglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaura-
tionen, Küchen etc. auf alle Art. Cementbeton oder Ziegel-
pflaster unter Garantie.
S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

In Sommer-Waschstoff-Resten
habe noch
ca. 800 Mtr. Brocat und Rips,
- 1000 - Battist, bunt u. weiß,
- 800 - Jephyr,
- 1800 - Granite- u. Cashmirkattun,
- 1000 - Messel (bedr.) u. s. w.
Alles sehr schöne Muster!
zu Jacken, Blousen und Kleidern ausreichend.
Paul Menzel, Freiburgerstr. 19,
Nest- und Parthiewaaren-Handlung.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel
für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten
Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel.
Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
mit ausführlicher Anleitung. Niemals lösen!
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Alle Bedarfsartikel für Wasserleitungen
als Hähne, Bleiröhren, gußeis. Abflußrohre, Küchen-
beden, Traps, Vogenstücke, sowie alle anderen Ma-
terialien hierfür hält stets auf Lager und können jederzeit
abgegeben werden.

Altes Blei zum Einschmelzen kauft sofort
Fr. Dieme, Installationsgeschäft,
Waldenburg, Töpferstr. 1, (Hof).

Caffee, Caffee,
gebraunte, rein schmeckende Sorten,
pro Pfd. 70 und 80 Pf.,
hochfeine Mischungen,
von 1 Mk. bis 2 Mk.
Kräftigen, ängstlich rein schmeckenden
Perl-Caffee,
pro Pfd. 1 Mk.
Ernst Schuber,
Charlottenbrunnerstraße 10.

Vom 15. bis 18. d. Mts.
verkaufe ich
guten Rothwein vom Faß,
à Str. 140 Pf.
Die Flaschen zum Füllen bitte mitzubringen.
Paul Opitz, Friedländerstraße 33.

Täglich frische
Molkerei-Butter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Kammel.

F. Siegel's Dampfornbrennerei,
Preßhefefabrik und Destillation,
empfiehlt geneigter Beachtung: Allen Weinstern, kräftigen u. milden
Getreide Korn, billigen Korn, alle doppelten u. einfachen Liqueure
Essenzen, Rum, Cognac, Johannisbeer- u. Apfelwein, Cigarren
und Preßhefe in vorzüglicher Qualität, zu en gros- u. Tagespreisen.
Empfehle meiner werthen Kundschaft
von heut ab meine besteingerichtete
Fahrrad-Reparaturwerkstatt.
Ferd. Kaizler, Auenstraße 4.

**Klinker,
Flachwerke, sog. Biberchwänze,
und Falzziegel**
empfehlen zu zeitgemäß billigsten Preisen
Stradauer Thonwerke, G. m. b. H.,
Stradau p. Sachwitz.

Bausand
aus der Sandgrube von
Fräul. Marie Treutler
zu Neu-Weißstein — nahe
der Lohmühle — giebt ab
Rentmeister Balor.
Himbeeren
kauft jeden Posten C. Linzel,
Berlin, Greifswalderstr. 31.
Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiße, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint. Jede
Dame wasche sich daher mit:
Kadebeuler Elixier-Milchseife
v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden.
Schutzmarke: Stedensferd.
à Str. 50 Pf. bei: Falkenberg
& Raschkow, sowie bei A. Hoff-
mann in Altwasser.
Rogis mit Koff zu vergeben
Hochwaldstr. 4, Hinterhaus.

Ein brauner Wallach

wird am Dienstag den 23. Juli, Mittags 12 Uhr, auf dem Dominialhofe des Schlosses Waldenburg öffentlich meistbietend versteigert werden. Besichtigung daselbst von Montag den 22. d. M. Mittags ab.

Schloß Waldenburg i. Schl., den 13. Juli 1901.

Kürstliche Oberförsterei.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfehlen
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Vorzüglihe Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Päckete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, 2 Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halbgrau 1.25—1.50 Mt., weiß daunig 2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd. 1. Oberbett, 2 Pfd. 2.30 Mt., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt. bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa (Böhmen),**
Verandgeschäft.

**Marinierte
Heringe,**
3 Stück 10 Pf.,
empfehlen
Franz Koch.

1/2 Millionen Mark
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenlose. Geleglich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospect.
P. Seidenfaden,
Mühlhausen 153 i. Zb.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Besondere Vorzüge, der an den Folgen solcher Väter leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Wagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Brennshwarten
und Säumlänge,**
größere Quantitäten,
verkaufe billigt ab meinen Sägenwerken.
R. Thomas, Gottesberg.

Fahrrad (Halbrenner) ist zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.
Eine noch gut erhalt. Schuhmach. Säulenmaschine ist sehr preiswerth zu verk. Wo? i. d. Exp. d. Bl.
Schuhmittel.
Special-Preislifte versch. in Couvert ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto **W. H. Mielock, Frankfurt a. M.**

Julius Kirchner,

Sattler und Tapezierer,
Ring, Unter den Lauben,
empfiehlt zur Reisesaison:
**Touristentaschen,
Plaidriemen,
Herren- und Damentaschen,
Koffer und Hosenröcke,**
und bringt gleichzeitig sein Lager dauerhaft gearbeiteter

Sopha's
in Erinnerung
Matratzen nach Maass.
2 gebrauchte Sophas billig zu verkaufen.

Goldfische
direct aus Italien eingetroffen.
Kermann Gerlach.

**Pudding-Pulver,
Frucht-Gelee,
Backmehl**
in besten Qualitäten bei
Friedrich Kammel.



Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag
frische See- u. Flußfische
zu den billigsten Tagespreisen bei
Paul Stanjeck,
Freiburgerstraße, Ecke Sandstr.

Ein noch wenig gebrauchtes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Die junge Zerkel (schwarz mit gelb) verkauft
Molkerei Rendorf bei Friedland.

Ein gut erhaltener
Fensterwagen
ist, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen. **Osw. Reiss,**
Gutsbesitzer in Dittmannsdorf.

Wegen Aufgabe des Lohnfuhrwerks verlaufe ich: 2 Pferde mit Landauer u. Geschirr. Näh. in der Exp. d. Bl.

Delbermann's Lack.



**HOLLÄNDISCHER
FUSSBODEN-OELLACK**
Rahmentmarke
Beliebteste und bekannteste Marke. Guten Hausfrauen empfohlen.
**E. Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.**

Mk. 10—15 000
werden gegen gute Verzinsung auf absolut sichere Hypothek gesucht. Gesl. Offerten unter Chiffre P. E. an die Exp. d. Bl.

20000 Mk. zur goldsicheren Hyp. auf einen großen Gasthof von einem pünktlichen Zinszahler für bald oder später gesucht. Gesl. Off. unter 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

6900 Mk. zur ersten Hypoth. werden 2. Octbr. zu cediren gesucht. Gesl. Off. unt. K. R. 95 an die Exp. d. Bl. erb.

6000 Mark
werden zur 1. Stelle zu 4% zum 1. October auf ein Bauergut zu cediren gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für meine Colonialwaaren, Delicatessen und Weingroßhandlung suche v. sofort einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.
Benno Marx, Schweidnitz.

Streng reelle Bedienung!

Nach beendeter Inventur

stelle ich, um mit dem sehr großen Lager zu räumen, nachstehende
Sommer-Artikel
ganz besonders billig zum Verkauf.

Herren-Macco-Hemden und -Jaden,
bisheriger Preis 1.00 bis 3.00 Mt.,
jetzt 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 Mt.

Touristenhemden für Herren u. Knaben,
bisheriger Preis 1.50 bis 4.00 Mt.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 Mt.

Herren-Macco-Beinkleider,
bisheriger Preis 1.50 bis 3.00 Mt.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00 Mt.

baumwollene Socken
in allen Farben und Qualitäten
das Paar für 10, 20, 30, 40, 50 Pf.

baumwollene Damenstrümpfe,
echt diamantschwarz und bunt,
das Paar für 20, 30, 40, 50 Pf.

Sommerhandschuhe für Damen u. Herren
in Zwirn, Halbside, Seide, Flor,
das Paar für 15, 20, 25, 30, 50 Pf.

Corsets in allen Weiten, nur gutfahrende
Facons, bisheriger Preis 2.00 bis 5.00 Mt.,
jetzt 1.50, 2.00, 2.50 Mt.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren frisch, gut und reell, also keine sogenannten Ladenhüter sind und bitte, diese überaus günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf bestens wahrzunehmen.

Spitzen in allen Qualitäten und Breiten
verkaufe ich zu spottbilligen Preisen gänzlich aus.

Robert L. Breiter,

Inhaber **Bruno Grabs,**
Waldenburg, Gottesbergerstraße 2/3,
geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Auswahlendungen nach auswärts werden unter Angabe der gewünschten Artikel, Größen und Preislagen prompt ausgeführt.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Nichts wirkt so gut, wie ORI

Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori.“ Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Katerläuse, ferner Motten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „Ori“ unschlagbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Mißerfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Ori“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der außerordentlichen Beliebtheit u. des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, daß genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ anreden und weise vor allem veraltete wenig wirksame Mittel mit Enttäuschung von sich. — „Ori“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist ächt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

In Waldenburg i. Schl. zu haben bei: **Nabel, Apotheker; Robert Bock, Drogerie; Falkenberg & Raschkow, Drogerie; Emil Nerlich, Drogerie.**

Sofort gute Existenz!
Für m. altbel. Hamb. Eig.-Haus suche sof. e. acht. tücht. Fern-, welche Gastw., Händler ic. bef. Mon. Mt. 120 und hohe Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.

**Ein tüchtiger, nüchterner
Maschinenwärter**
bzw. Kesselheizer,
möglichst gelernter Schmied oder Schlosser, findet bald dauernde Beschäftigung bei
**Carl Reimann & Sohn,
Dienfabrik, D. Waldenburg.**

Möbl. Zimmer
mit Entree im 1. Stock bald zu vermieten. Zu erfragen bei
Salo Katz, Ring 4.

**Einem jüngeren
Bureau-Assistenten,**
mit Lohnberechnung und Statistik vertraut, sowie
tüchtige Häuer
sucht
**Neue cons. Caesar-Grube
Neuzendorf.**

1 Schmiedegezellen
zum baldigen Antritt sucht
Hähnel, Wagenfabrikant.

2 Frauen
finden bald dauernde Beschäftigung bei
**Carl Reimann & Sohn,
Dienfabrik, Ober-Waldenburg.**

2 tücht. Schuhmacher
für Besohlerei stellen sofort ein
A. Hundt & Sohn, Altwasser.

**Maurer
und Bauarbeiter**
erhalten dauernde Beschäftigung auf dem
**Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-friedenshoffnung
in Hermsdorf.**
Melbungen auf v. d. Seydtschacht bei dem Bauführer
Siekmann.

Gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, 15. Juli zu beziehen.
Kaiser Wilhelmplatz 11, III.

Der Diamant des Levantiners.

Erzählung aus dem Orient von Rosenthal Bonin.
(Nachdruck verboten.)

Ich saß an einem schönen Maimorgen des Jahres 1864 in meinem Zimmer in Pera, dem europäischen Viertel Constantinopels, am Fenster und schaute über die blauen Fluthen des goldenen Horns, auf denen es von schnell dahinschießenden Dampfbaracken, breiten, langsam fahrenden Kohlenkähnen, flinken schmalen Ruderbooten (Calks), buntdackelten Gondeln und kleinen Segelschiffen mit braunrother Leinwand wimmelte, zu dem emporsteigenden, weißschimmernden Häusergewirr des jenseitigen Ufers hinüber und plante, da der Tag lustig war, einen Ausflug nach einer der schön liegenden stillen Ortschaften des Bosphorus.

Ich war bei der preussischen Gesandtschaft angestellt, hatte aber jetzt zwei Monate Ferien, die ich jedoch nicht zur Reise in die Heimath benutzen konnte, weil ich aus verschiedenen Gründen schlecht bei Kasse war. Ein derartiger erzwungener Aufenthalt ist in der warmen Jahreszeit in der Hauptstadt des osmanischen Reiches recht langweilig, da gewöhnlich alle Bekannten fort sind. Ich schlug daher ziemlich mißmuthig meine Zeit todt, so gut ich konnte, das heißt ich aß reichlich, schlief viel, ging in's Caffee und verschaffte mir frische Luft durch Fahrten auf den Rüstendampfern des Bosphorus und des Goldenen Horns.

So dachte ich auch heute den Tag hinzubringen. Da meldete mir mein armenischer Diener, daß ein Herr mich zu sprechen wünsche.

„Name — Karte?“ frug ich.

„Will der Herr nicht geben“, antwortete der Diener.

„So kann ich ihn nicht empfangen.“

„Ist ein feiner Herr, Levantiner — große goldene Uhrenkette. Sagte der Herr, er kenne den Gnädigen und der Gnädige kenne ihn auch“, berichtete der Armenier in seinem schönsten Deutsch, das er in Warschau gelernt hatte.

„Nun, so laß ihn ein, bleibe aber bei der Thür im Vorzimmer“, entschied ich.

Wenige Augenblicke später trat der steinreiche levantinische Bankier Ephraïsi in mein Zimmer. Zu einer großen Abendgesellschaft, wie solche in jedem Winter der Bankier gab, war mit dem Gesandtschaftspersonal auch ich eingeladen gewesen. Der reiche Herr hatte nach scharfen Blicken in mein Gesicht und sorgfältiger Mustering meiner ganzen Erscheinung mich einiger Worte gewürdigt und des Ferneren noch im Laufe des Abends mich ein bißchen aufmerksam behandelt. Seitdem — das waren jetzt vier Monate her — hatten wir

uns nur flüchtig auf der Straße gesehen und höflich begrüßt. Herr Ephraïsi schien mir heute weniger zuversichtlich und selbstbewußt aufzutreten, als sonst, und es kam mir vor, als sähe er gelber aus, als liege in seinen unruhigen schwarzen Vogelaugen ein ängstlicher Ausdruck.

„Was verschafft mir die Ehre, Herr Baron?“ fragte ich den Krösus.

„Sind wir allein, unbehörcht?“ forschte der Bankier, sich nach der Thür, durch welche er eingetreten war, umschauend.

Ich öffnete die Thür und gab meinem Diener die Weisung, bis ich ihn rief, im Vorzimmer auf mich zu warten.

„Man hat mir gesagt“, begann jetzt der Bankier, „daß Sie früher Criminalbeamter gewesen seien und in besonderen Geschäften der Gesandtschaft nach dieser Richtung hin sich als sehr geschickt erwiesen hätten. Ich benötige eines Mannes von Scharfsinn und Erfahrungen, eines Mannes von Stand und Verschwiegenheit, und deshalb habe ich mich entschlossen, in einer Vertrauenssache mich an Sie zu wenden, mein Herr. Es ist selbstverständlich, daß die Vergütung für die Zeit und Mühe, welche Sie etwa in dieser Angelegenheit mir widmen wollen, Ihrer Stellung entsprechen würde.“

„Womit kann ich Ihnen also dienen, Herr Baron?“ entgegnete ich darauf, ein wenig unbehaglich, weil mir bekannt war, daß Herr Ephraïsi bisweilen bedenkliche Geschäfte machte, das will sagen, — hohen Herren europäischer Abkunft Geld zu hohen Zinsen lieh. Ob der reiche Mann jetzt in einen derartigen Handel verwickelt war und fürchtete, eine ordentliche Schlappe zu erleiden?

Ephraïsi's scharfe Augen hatten eine Sekunde blitzartig mein Gesicht gestreift. Der kluge Geschäftsmann schien meinen Gedankengang errathen zu haben.

„Die Angelegenheit betrifft meinen Sohn“, sagte er, um meine aufsteigende Besorgniß sofort niederzuschlagen, und bei diesen Worten athmete er schwer und beklommen auf. „Mein Sohn ist nämlich seit vier Wochen spurlos verschwunden.“

„Verschwunden. Hier in Constantinopel?“ fiel ich einigermassen verwundert ein.

„Nein, in Cairo. — Bitte, lassen Sie sich den Hergang erzählen, verehrter Herr. Ich war in den Besitz eines kostbaren, seltenen Brillanten gelangt, den ich dem Khedive zum Kauf anbieten wollte. Der Edelstein hat einen Werth von etwa dreihunderttausend Franken, es ist ein rosa Brillant. Ich sandte meinen Sohn mit dem Stein nach Cairo. Er ist sonst ein höchst zuverlässiger, solider, vortrefflicher, junger Mann. Ich

Wochenblatt.

Dienstags u. Freitags Vormittags 8 Uhr
Zustelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Waldenburg,
Krusdorf und Weichstein.

's Erben in Waldenburg.

brach in Hochrufe auf Déroulède aus, die die Demonstranten zerstreute. Nach der Präsident Loubet und zahlreiche diplomatischen Corps beiwohnten, erließ in den Kriegsminister ein Schreiben, in dem wir haben die Gewißheit, daß dieses Heer durch seine Stärke und seine feste Gewähr bietet für die Vertheidigung unserer Interessen. Jedes Jahr jubelt in Paris den Regimentern zu, über die sie Parade abgenommen ist, wo in allen reichs unsere Fahne und unsere Soldaten in ihren Patriotismus begrüßt werden. Ihre nationalen Farben mit Würde und Ehre, und wenn unsere Truppen die einer Fremden erworben haben, so geschah dies durch die Klugheit und den Patriotismus französischer Republik im fernem Osten, welche ist getragen von dem Vertrauen und dem. Diese innige Verbindung zwischen uns und der Armee eine unwiderstehliche Vertheidigung des Vaterlandes und der

Ministerialrath soll Lord Kitchener an die Proclamation zu erlassen, die allen besten strengstens anbefiehlt, sofort diejenen, widrigenfalls ihr gesammtes Eigenthum belegt werden würde. Auch soll der die Buren für ihr Verhalten im Felde und jedes nach einem unparteiischen Todesurtheil, ohne Zurückziehung der Hand lassen. — Wie die „Daily Mail“ am Beginn des Herbstes nicht weniger darunter 30 Militärbataillone, die ganze militärische zum englischen Contingent getheilt etwa 10 Linienbataillone, mehrere Fußartillerie, eine große Anzahl Neopruppen Südafrika verlassen, während heritene Mannschaften in drei fliegenden die drei bedeutendsten Burencommandos Sie sollen sich an deren Fersen heften lassen. Nach welcher Richtung der wird er von den britischen heritene werden. Der Cavallerie soll eine starke folgen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Punkte zu besetzen und stets für die sorgen. Durch diese drastischen Maßnahmen der Meldung, hoffe Lord Kitchener den zum Abschluß zu bringen.

Die Wirren in China.

vollige Räumung Peking und die Rückkehr an die chinesische Regierung findet dem Jahrestag der Befreiung der Ge-

Grenzwirrwärlungen aufgerollt zu werden drohte, gegenwärtig wieder in den Hintergrund getreten ist. Eine Auftheilung Maroccos wird allerdings im Laufe der Zeit kaum mehr zu vermeiden sein, zunächst indessen scheuen sich die in der maroccanischen Frage interessirten Mächte doch, mit ihren Ansprüchen auf diesen oder jenen Theil des maroccanischen Gebietes entschieden hervorzutreten, weil sich eben die Folgen solcher Schritte nicht übersehen lassen würden. Von Tripolis und von Aegypten ist schon seit längerer Zeit so gut wie gar nicht in der hohen Politik die Rede gewesen, obwohl dort wie hier kaum versteckte internationale Gegenätze schlummern. Was Südafrika anbelangt, so ist der Burenkrieg für die neutralen Mächte nach wie vor ein besonderes Kränklein „Nühr-mich-nicht-an!“ Noch in jedem Kriege der letzten Jahrzehnte haben sich von dritter Seite schließlich Vermittelungsbestrebungen geltend gemacht, nur der Raubkrieg der Engländer gegen die Burenrepublik macht hiervon eine Ausnahme, die zu Anfang desselben unternommenen schüchternen Interventionsversuche wurden Angesichts der grimmigen Miene Englands sehr rasch wieder aufgegeben, und so geht nun der wilde Kampf in Südafrika schon fast zwei Jahre lang, obwohl er einen blutigen Hohn auf die angebliche Civilisation und das Friedensbedürfniß unserer Zeit darstellt!

Selbstfalls präsentirt sich die allgemeine Lage einseitig im Großen und Ganzen in bedeutend günstigerem Lichte, als dies noch vor einigen Mo-

Wurst 17 Mt., Eier 2 Mt. Ein Zoll auf Gänse besteht bisher überhaupt nicht. Die hiernach geplanten Zoll erhöhungen betragen gegen die jetzt gültigen Vertragsätze für Weizen 57 pCt., für Hafer fast 80 pCt.

Nachdem die Nachricht aufgetaucht und unwidersprochen geblieben ist, daß der Reichskanzler Graf Bülow der Diätengewährung auch an die Reichstagsabgeordneten geneigt sei, verschwindet diese Frage gar nicht mehr von der Tagesordnung der öffentlichen Erörterungen. Prinzipiell sprechen sich eigentlich nur noch die „Berl. N. N.“ gegen die Diätengewährung aus. Von den Hoffnungen, so schreibt die „Böf. Ztg.“, die Fürst Bismarck und die Vertheidiger der Diätenlosigkeit gehegt hatten, haben sich keine erfüllt, dagegen alle Voraussetzungen, die 1867 schon mit Bezug auf die Wirkung, welche die Versagung von Diäten haben würde, gemacht waren. Die Zahl der socialdemokratischen Vertreter ist rasch angewachsen und die socialdemokratische Partei hat noch nie Schwierigkeiten gehabt, für ein neues Mandat, auf dessen Eroberung sie Aussicht hat, einen Vertreter zu bestellen. Dagegen macht es den bürgerlichen Parteien von Jahr zu Jahr größere Mühen, aus dem gebildeten Theil unserer Bevölkerung, aus den Berufsgruppen der Juristen, Gelehrten, Kaufleute, Industriellen geeignete Persönlichkeiten zur Annahme eines Mandats zu bewegen. Die Diätenlosigkeit sollte dem Verfassungskonflikt entgegenwirken, aber sie hat gerade dazu beigetragen, es fördern zu helfen.

Frankreich schloß mit Marocco einen Handelsvertrag ab, der Frankreich dieselben Bedingungen zugesieht, wie England, außerdem verhandelt es über Bürgerkriegsgegen Grenzverletzungen maroccanischer Stämme. — Das Nationalfest ist ohne jede Störung und ernstern Zwischenfall verlaufen. Mehrere Abordnungen allerdings, darunter solche des Municipalrathes, der Patriotenliga und der socialistischen Jugend, legten Kränze vor der Statue der Stadt Straßburg nieder. Die Patriotenliga that desgleichen im Namen der beiden großen Verbanneten Déroulède und

landschaften, statt.

Die Truppentheile des ostasiatischen Expeditionscorps der Marine treten einer kaiserlichen Cabinetordre zu Folge mit ihrer Heimreise in den Befehlssbereich der Inspection der Marine-Infanterie. Das 1. und 2. Seebataillon sind mit ihrem Eintreffen in die Heimath demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des 1. und 2. Erjagseebataillons. Mit demselben Zeitpunkt sind auch die übrigen Formationen des Marine-Expeditionscorps aufzulösen. Hoffentlich erscheint nun auch bald die Ordre, welche Bestimmungen darüber enthält, wie es mit dem Expeditionscorps des Landheeres gehalten werden soll. Es wird dann die Besorgniß derjenigen beschwichtigt werden, die immer noch annehmen, daß die Expeditionstruppen des Landheeres zur Bildung der fehlenden dritten Bataillone verwendet werden sollen.

Der Transvaalkrieg.

Die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz bezeichnet ein „höherer Officier“ in der „Post“ als augenblicklich für die Engländer derart ungünstig, „daß an ihr selbst Erfolge, wie sie neuerdings erfochten worden sein sollen, nichts zu ändern vermögen.“

Ueber Verluste der Buren meldet General Kitchener vom Mittwoch aus Glandsfontein: Bei Kämpfen in der Dranjeflufcolonie sind Carl Botha, der Sohn Philipp Botha's, der Leutnant Thomas Gumun und der Feldcornet Oliver gefallen.

Die Nachrichten über angebliche Grausamkeiten der Buren werden nunmehr selbst von englischen Blättern als unbegründet bezeichnet. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Pretoria vom Dienstag gemeldet wird, haben sich die Nachrichten über von Buren bei Blakfontein begangene Grausamkeiten als unbegründet herausgestellt. Die Buren haben während des Krieges mit wenigen Ausnahmen immer human und großmüthig gehandelt.

Ein brauner Wallach

wird am Dienstag den 23. Juli, Mittags 12 Uhr, auf dem Dominialhofe des Schlosses Waldenburg öffentlich meistbietend versteigert werden. Besichtigung daselbst von Montag den 22. d. M. Mittags ab.

Schloß Waldenburg i. Schl., den 18. Juli 1901.

Fürstliche Oberförsterei.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfehlen
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Vorzüglihe Bettfedern

leicht und staubfrei, versendet 9-Pfund-Pakete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halbgroße 1.25—1.50 Mt., weiß daunig 2 Mt., bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd. 1. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mt., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt. bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa (Böhmen),**
Verbandgeschäft.

**Marinirte
Heringe,**
3 Stück 10 Pf.,
empfehlen
Franz Koch.

1 1/2 Millionen Mark

sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenlosse. Geleglich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospect.

P. Seidenfaden,
Mühlhausen 153 i. Th.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel:

**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**

81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Brennswarten und Säumlänge

größere Quantitäten,
verkaufe billigt ab meinen Sägewerken.

R. Thomas, Gottesberg.

Fahrrad (Halbrenner)
ist zu verkaufen.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Eine noch gut erhalt. Schumacher-Säulenmaschine steht sehr preiswerth zu verk. Wo? s. d. Exp. d. Bl.

Schuhmittel.

Special-Preisliste vers. in Couvert ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

**Ju
Rin
Her
Ru
und
de**

**Ma
2
verk**

dire

**Ma
2
verk**

erhielt die Nachricht von ihm, daß er wohlbehalten in Cairo angelangt und im Hotel Shephard abgestiegen sei, darauf nach fünf Tagen noch einen Brief, welcher mich in Kenntniß setzte, daß er meinen Brief an Saref Pascha abgegeben habe — es ist dies eine einflußreiche Persönlichkeit am Hofe des Khedive — und von dem Pascha außerordentlich liebenswürdig empfangen worden sei; der Pascha habe ihm versichert, daß er zweifellos in wenigen Tagen zur Audienz vorgelassen werden würde.

Von da an blieben alle Nachrichten von meinem Sohn aus und meine Depeschen und Briefe unbeantwortet. Ich schrieb an den Besitzer des Gasthofes; man berichtete mir, daß am achten Tage nach der Ankunft in Cairo mein Sohn eines Abends ausgegangen und seitdem nicht mehr in den Gasthof zurückgekommen sei; man sei selbst in großer Sorge, da der Herr seine Sachen so zurückgelassen hätte, als ob er nur einen Spaziergang habe unternehmen wollen. Man habe in der Stille nachgeforscht, jedoch nichts erfahren. Ich schrieb darauf an meinen Agenten in Cairo, einen ortskundigen, mit allen Verhältnissen vertrauten Mann. Dieser berichtete mir nach einer Woche, daß er trotz des eifrigsten Suchens auch nicht den geringsten Anhaltungspunkt entdeckt habe, wohin mein Sohn sich begeben und wo er geblieben sein könne. Am Morgen des verhängnißvollen Tages habe er meinen Sohn noch gesprochen. — Ich eilte daraufhin selbst nach Cairo, bin dort zehn Tage geblieben und habe alles Erdenkliche unternommen. Mein Josua ist jedoch gerade wie von der Erde verschlungen und mit ihm der Stein, den er, meinem Rathe folgend, stets bei sich getragen hat. Nun komme ich zu Ihnen, mein Herr, und bitte als unglücklicher, geängstigter, verzweifelter Vater um Ihre Hilfe."

Dabei wischte sich der Bankier die Thränen, welche über die gelben Wangen des schlaffen Gesichtes herabrollten, ab.

Der sichtbar schwere Kummer des alten Mannes, der hier so hilf- und rathlos vor mir stand, bewegte mich. Ich hatte sonst nicht gern mit Levantinen zu thun, und in meiner jetzigen Stellung bei der Gesandtschaft war die Uebernahme eines derartigen Privat-auftrages auch mißlich. In diesem Falle kam jedoch außer dem Reichtum und Ansehen des Bankiers auch ein allgemein menschlicher Beweggrund dazu, und deshalb wies ich die Sache nicht kurz von der Hand.

"Gestatten Sie mir, Herr Baron, vorerst noch eine Frage", entgegnete ich. "Es giebt doch hier ansässige ausgezeichnete englische Detectivs, es sind in Cairo, wie mir bekannt, solche ebenfalls zu haben. Weshalb wenden Sie sich nicht an diese in steter Uebung befindlichen Männer? Weshalb kommen Sie gerade zu mir, der diesen Beruf ja eigentlich aufgegeben hat?"

"Ich habe vier Detectivs in Cairo mit der Sache betraut, aber es sind jetzt fast zwei Wochen vergangen, ohne daß die Herren das Geringste in der Unglücksache zu Tage gefördert hätten. Ich habe bei meiner Rückkunft von Cairo zwei solche Leute von hier dorthin

geschickt, sie scheinen auch nicht mehr Erfolg zu haben. Heute Nacht fiel mein Gedanke auf Sie, verehrter Herr; ich erinnere mich, daß man mir gesagt hat, Sie seien ein Jahr in Cairo gewesen und hätten der Gesandtschaft in einem ähnlichen dunklen Falle ausgezeichnete Dienste geleistet. Als ich an Sie dachte, verehrter Herr, kam mir wieder ein Hoffnungsstimmer, ich konnte den Morgen kaum erwarten, bis es mir möglich war, zu Ihnen zu eilen. Ich bin sicher, der Himmel hat mir diesen Gedanken eingegeben, und jetzt weisen Sie mich nicht von sich, lassen Sie nicht einen unglücklichen Vater völlig in Nacht und Elend versinken."

"Herr Baron, ich habe nur noch sieben Wochen zur Verfügung. Dann muß ich wieder auf meinem Posten sein", sagte ich unentschlossen.

"Widmen Sie mir diese Zeit, Herr Rath!" drang der Bankier in mich. "Ich entschädige Sie für die Mühe reichlich. Es steht Ihnen so viel Geld zur Verfügung, als Sie wollen. Ich glaube sicher, daß mein Sohn noch lebt, man hätte sonst seine Leiche gefunden. Aber — ich weiß nicht wo! Es ist ein Bubenstück gegen ihn verübt worden. Fordern Sie, Herr Rath, fordern Sie — Geld spielt keine Rolle! Aber nehmen Sie sich dieser Sache an."

Ich war ohne Vermögen, hatte noch sieben Wochen vor mir, mit denen ich nichts anzufangen wußte, und konnte während dieser Zeit ein schönes Stück Geld verdienen. Der Auftrag war nicht derartig, daß er mir in meiner Stellung schaden konnte, er hatte nichts Bedenkliches an sich, im Gegentheil, ich erwies einem unglücklichen Manne einen großen Dienst. Falls ich wirklich keinen Erfolg hatte, waren die Summen, welche der Bankier dafür auswenden wollte, im Verhältniß zu seinen Mitteln nur geringfügig, denn er galt als zwanzigfacher Millionär. Ich erklärte daher, daß ich den Fall übernehmen wolle und heute Abend noch mit dem Dampfer, der von Odeffa kam und nach Alexandrien ging, abzureisen gedächte.

Der alte Herr war hocherfreut. "Der Himmel segne Sie, und lasse meine Hoffnung sich erfüllen!" rief er. "Sie bringen mir Josua zurück — das weiß ich! In einer Stunde haben Sie Geld und Creditbriefe auf Cairo im Betrage von dreißigtausend Franken in Händen. Ich will auch an meinen Geschäftsführer in Cairo telegraphiren."

"Thun Sie das nicht, Herr Baron", unterbrach ich ihn. "Ich möchte als völlig Unbekannter dort ankommen und mich vorläufig mit Niemand in dieser Sache in Verbindung setzen. Ich bitte sogar dringend darum, daß kein Mensch weder hier, noch in Cairo erfährt, wohin ich gereist bin."

"Wie Sie wollen — wie Sie wollen! Ich füge mich ganz Ihren Anordnungen", versicherte mir Herr Ephraim. "Sehe ich Sie vor der Abreise noch einmal?"

"Sie haben mir Alles gesagt, was Sie wissen, Herr Baron?"

Beliebteste und bekannteste Marke. Guten Hausfrauen empfohlen.
E. Nerlich,
Germania - Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Mk. 10—15 000

werden gegen gute Verzinsung auf absolut sichere Hypothek gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre P. E. an die Exp. d. Bl.

20000 Mk. zur goldsicheren Hyp. auf einen großen Gasthof von einem pünktlichen Rinzenzahler für bald oder später gesucht. Gest. Off. unter 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

6900 Mk. zur ersten Hypoth. werden 2. Octbr. zu cediren gesucht. Gest. Off. unt. K. R. 95 an die Exp. d. Bl. erb.

6000 Mark werden zur 1. Stelle zu 4 1/2 % zum 1. October auf ein Bauergut zu cediren gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für meine Colonialwaaren-, Delicatsessen- und Weingroßhandlung suche p. sofort einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.
Benno Marx, Schweidnitz.

praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. "Dri" ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Verunreinigung des Viehes enorm. "Dri" ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben "Dri" mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der wenig wirksamen Mittel mit Enttäufung von sich. — "Dri" wird niemals ausgewaschen verkauft, sondern ist ächt und wirksam nur in den verschlossenen Originalcartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

In Waldenburg i. Schl. zu haben bei: **Nabel, Apotheker; Robert Bock, Drogerie; Falkenberg & Raschkow, Drogerie; Emil Nerlich, Drogerie.**

Sofort gute Existenz!
Für m. altbel. Hamb. Cig.-Haus suche sof. e. achtb. tücht. Herrn, welche Gastw., Händler zc. bef. Mon. Mk. 120 und hohe Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.

Ein tüchtiger, nüchterner
Maschinenwärter
bezw. Kesselheizer, möglichst gelernter Schmied oder Schlosser, findet bald dauernde Beschäftigung bei

Carl Reimann & Sohn,
Dienfabrik, D. Waldenburg.

Möbl. Zimmer
mit Entree im 1. Stock bald zu vermieten. Zu erfragen bei **Salz Katz, Ring 4.**

Einen jüngeren
Bureau-Assistenten,
mit Lohnberechnung und Statistik vertraut, sowie

tüchtige Häuer
sucht
Neuecons. Caesar-Grube
Neuzendorf.

1 Schmiedegezellen
zum baldigen Antritt sucht
Hähnel, Wagenfabrikant.

2 Frauen

finden bald dauernde Beschäftigung bei
Carl Reimann & Sohn,
Dienfabrik, Ober-Waldenburg.

2 tücht. Schuhmacher
für Besohlerei stellen sofort ein
A. Hundt & Sohn, Altwasser.

Maurer und Bauarbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung auf dem

Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung
in Gernsdorf.

Meldungen auf v. d. Seydtschacht bei dem Bauführer **Siokmann.**

Gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, 15. Juli zu beziehen.
Kaiser Wilhelmplatz 11, III.

erblatt.

Dienstags u. Freitags Vormittags 8 Uhr
Mittheile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf

Waldburg, Emsdorf und Weichstein.

's Erben in Waldburg.

brach in Hochrufe auf Droulede aus, die Demonstrationen zerstreute. Nach der Präsident Loubet und zahlreiche diplomatischen Corps heimkehrten, erhielt in den Kriegsminister ein Schreiben, in dem wir haben die Gewissheit, daß dieses Heer durch seine Stärke und seine feste Gewähr bietet für die Vertheidigung unserer Interessen. Jedes Jahr jubelt in Paris den Regimentern zu, über die sie Parade abgenommen ist, wo in allen Reichs unsere Fahnen und unsere Soldaten lebenden Patriotismus begrüßt werden. Ihre nationalen Farben mit Würde und Ehre, und wenn unsere Truppen die einander Fremden erworben haben, so geschah durch die Klugheit und den Patriotismus der französischen Republik im fernen Osten vererbt ist getragen von dem Vertrauen und der Liebe. Diese innige Verbindung zwischen Armee und Volk wird der Armee eine unüberwindliche Vertheidigung des Vaterlandes und der Freiheit.

Ministerialrath soll Lord Kitchener eine Proclamation zu erlassen, die allen Soldaten strengstens anbefiehlt, sofort die Waffen abzugeben, widrigenfalls ihr gesamtes Eigentum beschlagnahmt werden würde. Auch soll der Kaiser die Buren für ihr Verhalten im Felde danken und jedes nach einem unparteiischen Urtheil, ohne Zurückziehung der Waffen lassen. — Wie die „Daily Mail“ vom Beginn des Herbstes nicht weniger als 30 Militärbataillone, die ganze britische Armee zum englischen Contingent getheilt, etwa 10 Linienbataillone, mehrere Artillerie, eine große Anzahl Ulanen, Infanterie, eine große Anzahl Ulanen, während die britische Armee in drei liegenden Bataillonen besteht, die drei bedeutendsten Burencommandos sind. Sie sollen sich an deren Fersen heften lassen. Nach welcher Richtung der Marsch wird er von den britischen Bataillonen werden. Der Cavallerie soll eine starke Rolle folgen. Ihre Aufgabe besteht darin, die feindlichen Punkte zu besetzen und stets für die Meldung, hoffe Lord Kitchener den Marsch zum Abschluß zu bringen.

Die Wirren in China.

Die völlige Räumung Pekings und die Übergang an die chinesische Regierung findet dem Jahrestag der Befreiung der Ge-

„Ja. Ich kann Ihnen nicht ein Wort mehr sagen. Hier haben Sie ein Bild meines Sohnes und hier einen Abdruck des Brillanten in Siegellack, damit Sie die Form und Größe desselben kennen.“

Bei diesen Worten überreichte mir der Bankier ein in Gold gefaßtes Elfenbeintäfelchen und ein Schächtelchen, das den Abdruck enthielt.

„Eine genaue Beschreibung der Gestalt meines Sohnes und der Papiere, welche er bei sich hatte, sende ich Ihnen mit dem Gelde in einer Stunde. Wenn Sie dann noch eine Frage an mich zu stellen haben, so bitte ich um Ihren werthen Besuch. Ich werde den ganzen Nachmittag zu Hause sein und auf Sie warten.“

Der alte Herr ergriff meine Hände, drückte sie herzlich und verließ darauf sichtlich beruhigter, als er gekommen war, meine Wohnung.

Ich befand mich jetzt wieder allein in meinem Zimmer, stand am Fenster und schaute über die schiffbelebte sonnenbeglänzte Fluth und zu den in Licht gebadeten Häusermassen Stambuls hinüber. Mir war seltsam zu Muth. Welche Umwandlung doch eine Viertelstunde in uns hervorrufen kann! Vor wenigen Minuten schien es mir, als ob ich an Constantinopel mit unzerbrechlichen Ketten gefesselt sei, und jetzt kam mir die Stadt fast schon fremd vor.

Das Reisefieber hatte mich schon gepackt und meine Gedanken eilten über das Meer zu der alten Stadt der Pharaonen am Nil. Ich hatte Verfügung über dreißigtausend Franken für die nächsten sieben Wochen und ein Gefühl der Unabhängigkeit stieg wohlighin mir auf. Ich fühlte mich in meiner Stellung nicht behaglich, ich strebte nach einer anderen Thätigkeit. Gelang es mir, die Sache zu einem glücklichen Ende zu führen, so war mir eine Geldbelohnung und die Förderung Seitens des Bankiers sicher. Ich konnte mich dann vielleicht selbstständig machen.

Diese Wandlung hatte sich innerhalb weniger Minuten ereignet. Ich nahm mir vor, all meine Geistes- und Körperkräfte, all meinen Scharfsinn und meine Thatkraft daran zu setzen, jenem armen Reichen zu helfen, für ihn zu wirken in dieser Sache, so viel ich irgend nur vermochte.

Ich schritt an den Tisch und nahm das Elfenbeintäfelchen zur Hand. Es zeigte in seiner Miniaturmalerei farbig und unstrittig lebenswahr das Bildniß eines auffallend schönen jungen Mannes von etwa fünfundsiebzig Jahren, mit ovalem Gesicht, lockigen schwarzen Haaren, bartlos und mit sanft blickenden, großen, dunklen Augen. Die Nase war gebogen, der Mund jüngerlingsartig voll. Im Allgemeinen unterschied sich das Gesicht nicht viel von denen der jungen Levantiner in diesen Jahren. So sahen die Reichen hier aus, nur bei Weitem nicht so schön, wie dieser hier gemalt war. Ob nicht ein gefälliger Künstler dem reichen Mann etwas zu stark geschmeichelt haben möchte? In diesem Fall würde mir das Porträt nicht viel nützen.

Ich rief meinen Diener und gab ihm den Auftrag, für eine längere Reise meinen Koffer zu packen, und

betrachtete dann den Abdruck des Brillanten. Der Stein mußte auffallend groß sein, und da er rosa schimmerte, ein höchst seltenes Juwel von prachtvoller Wirkung. Vielleicht hatte es den jungen Mann in Tod und Verderben gezogen, und seine Gebeine moderten schon längst in irgend einer versteckten Grube der alten Stadt der Khalifen.

Ich nahm wieder das Bildniß des Josua Ephraisi zur Hand und ward sehr bedenklich. Jetzt erst kam mir die ganze Schwierigkeit der Sache, die ich auf mich genommen hatte, zum Bewußtsein. Cairo ist groß, eine orientalische Stadt voll wilder Elemente, und es waltete dort unheimliche Mächte genug für einen Menschen, der schön, jung, reich ist und einen solchen Schatz bei sich trägt. Es drängte sich mir bei längerem Nachdenken eine ganze Reihe von Fragen auf, die ich nothwendig noch an den Vater des Verschwundenen stellen mußte.

In diesem Augenblick brachte mir ein Bote ein Päckchen, wohlverschlossen mit den Stempeln des Ephraisischen Bankhauses. Ich mußte den Empfang beschleunigen. Es enthielt zweitausend Franken in französischen Banknoten und einen Creditbrief auf achtundzwanzigtausend Franken, lautend auf eine englische Firma in Cairo. Dann ein mit zitteriger Hand geschriebenes Blatt, das nur dürftige Notizen enthielt über den jungen Mann. Die Gestalt war als wohl gerundet und ziemlich breit in den Schultern bezeichnet; Kennzeichen: eine Narbe über dem linken Auge, so daß ein wenig von der einen Augenbraue fehlte. Als Ausweispapiere hatte er besessen: einen türkischen Paß, einen Creditbrief über zehntausend Franken für das englische Bankhaus, auf welches auch meine Anweisung lautete. An Pretiosen waren aufgezählt: eine goldene Ankeruhr mit den Buchstaben J. E. in Brillanten, diamantene Hemdenknöpfe und ein Fingerring mit einem großen Rubin von Perlen umgeben.

Die Angaben befriedigten mich nicht. Ich beschloß, mich selbst noch zu dem Bankier zu begeben, um womöglich mehr zu erfahren. Ich ließ mir daher einen Wagen holen und fuhr nach Galata, wo der Palast des Barons sich befand.

Ich wurde sofort in das verschwiegene, mit Goldbedruckten Ledertapeten ausgestattete Privatzimmer des Geldfürsten geführt, woselbst aus einer Seitenthür, die mit einem langen schmalen Spiegel verkleidet war, Herr Ephraisi mir höchst unvermuthet entgegtrat.

„Meine Aufzeichnungen genügen Ihnen nicht?“ erkundigte er sich.

„Ich möchte mich über einige Punkte noch genauer unterrichten,“ erwiderte ich. „Weshalb haben Sie gerade Ihren Sohn zur Abwicklung dieses Geschäftes nach Cairo gesandt, da Sie ja, wie Sie mir andeuteten, einen Agenten dort haben?“

„Sie kennen ja die Verhältnisse in Cairo“, antwortete darauf Ephraisi. „Mein Agent wäre nie bis zum Khehive vorgebrungen, er hätte angeben müssen, was er bei dem Monarchen wollte, man hätte ihm den Stein abgenommen, um das Geschäft zu vermitteln,

Grenzverwickelungen aufgerollt zu werden drohte, gegenwärtig wieder in den Hintergrund getreten ist. Eine Auftheilung Maroccos wird allerdings im Laufe der Zeit kaum mehr zu vermeiden sein, zunächst indessen scheuen sich die in der maroccanischen Frage interessirten Mächte doch, mit ihren Ansprüchen auf diesen oder jenen Theil des maroccanischen Gebietes entschiedener hervorzutreten, weil sich eben die Folgen solcher Schritte nicht übersehen lassen würden. Von Tripolis und von Aegypten ist schon seit längerer Zeit so gut wie gar nicht in der hohen Politik die Rede gewesen, obwohl dort wie hier kaum versteckte internationale Gegensätze schlummern. Was Südafrika anbelangt, so ist der Burenkrieg für die neutralen Mächte nach wie vor ein besonderes Kränkchen „Rühr-mich-nicht-an!“ Noch in jedem Kriege der letzten Jahrzehnte haben sich von dritter Seite schließlich Vermittelungsbestrebungen geltend gemacht, nur der Raubkrieg der Engländer gegen die Burenrepubliken macht hiervon eine Ausnahme, die zu Anfang desselben unternommenen schwächlichen Interventionsversuche wurden Angesichts der grimmigen Miene Englands sehr rasch wieder aufgegeben, und so geht nun der wilde Kampf in Südafrika schon fast zwei Jahre lang, obwohl er einen blutigen Hohn auf die angebliche Civilisation und das Friedensbedürfnis unserer Zeit darstellt!

Jedenfalls präsentirt sich die allgemeine Lage einstweilen im Großen und Ganzen in bedeutend günstigerem Lichte, als dies noch vor einigen Mo-

Wurst 17 M., Eier 2 M. Ein Zoll auf Gänse besteht bisher überhaupt nicht. Die hiernach geplanten Zollhöbungen betragen gegen die jetzt gültigen Vertragsätze für Weizen 57 pCt., für Hafer fast 80 pCt.

Nachdem die Nachricht aufgetaucht und unwidersprochen geblieben ist, daß der Reichskanzler Graf Bülow der Diätengewährung auch an die Reichstagsabgeordneten geneigt sei, verschwindet diese Frage gar nicht mehr von der Tagesordnung der öffentlichen Erörterungen. Prinzipiell sprechen sich eigentlich nur noch die „Verl. N. N.“ gegen die Diätengewährung aus. Von den Hoffnungen, so schreibt die „Post-Ztg.“, die Fürst Bismarck und die Vertheidiger der Diätenlosigkeit gehegt hatten, haben sich keine erfüllt, dagegen alle Voraussagen, die 1867 schon mit Bezug auf die Wirkung, welche die Verjagung von Diäten haben würde, gemacht waren. Die Zahl der socialdemokratischen Vertreter ist rasch angewachsen und die socialdemokratische Partei hat noch nie Schwierigkeiten gehabt, für ein neues Mandat, auf dessen Eroberung sie Aussicht hat, einen Vertreter zu bestellen. Dagegen macht es den bürgerlichen Parteien von Jahr zu Jahr größere Mühen, aus dem gebildeten Theil unserer Bevölkerung, aus den Berufsständen der Ärzte, Gelehrten, Kaufleute, Industriellen geeignete Persönlichkeiten zur Annahme eines Mandats zu bewegen. Die Diätenlosigkeit sollte dem Berufsparlamentarienthum entgegenwirken, aber sie hat gerade dazu beigetragen, es fördern zu helfen.

Frankreich schloß mit Marocco einen Handelsvertrag ab, der Frankreich dieselben Bedingungen zugestehet, wie England, außerdem verhandelt es über Bürgschaften gegen Grenzverletzungen maroccanischer Stämme. — Das Nationalfest ist ohne jede Störung und ernstern Zwischenfall verlaufen. Mehrere Abordnungen allerdings, darunter solche des Municipalrathes, der Patriotenliga und der socialistischen Jugend, legten Kränze vor der Statue der Stadt Straßburg nieder. Die Patriotenliga that desgleichen im Namen der beiden großen Verbanneten Droulede und

sandtschaften, statt.

Die Truppentheile des asiatischen Expeditionscorps der Marine treten einer kaiserlichen Cabinetsordre zu Folge mit ihrer Heimreise in den Befehlsbereich der Inspection der Marine-Infanterie. Das 1. und 2. Seebataillon sind mit ihrem Eintreffen in die Heimath demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des 1. und 2. Ersatzbataillons. Mit demselben Zeitpunkt sind auch die übrigen Formationen des Marine-Expeditionscorps aufzulösen. Hoffentlich erscheint nun auch bald die Ordre, welche Bestimmungen darüber enthält, wie es mit dem Expeditionscorps des Landheeres gehalten werden soll. Es wird dann die Besorgniß derjenigen beschwichtigt werden, die immer noch annehmen, daß die Expeditionstruppen des Landheeres zur Bildung der fehlenden dritten Bataillone verwendet werden sollen.

Der Transvaalkrieg.

Die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz bezeichnet ein „höherer Officier“ in der „Post“ als augenblicklich für die Engländer derart ungünstig, „daß an ihr selbst Erfolge, wie sie neuerdings erfochten worden sein sollen, nichts zu ändern vermögen.“

Ueber Verluste der Buren meldet General Kitchener vom Mittwoch aus Glandsfontein: Bei Kämpfen in der Dransjeskolonie sind Carl Botha, der Sohn Philipp Botha's, der Leutnant Thomas Humun und der Feldcornet Oliver gefallen.

Die Nachrichten über angebliche Grausamkeiten der Buren werden nunmehr selbst von englischen Blättern als unbegründet bezeichnet. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Pretoria vom Dienstag gemeldet wird, haben sich die Nachrichten über von Buren bei Blakfontein begangene Grausamkeiten als unbegründet herausgestellt. „Die Buren haben während des Krieges mit wenigen Ausnahmen immer human und großmüthig gehandelt.“

Ein branner Wallach

wird am Dienstag den 23. Juli, Mittags 12 Uhr, auf dem Dominalhofe des Schlosses Waldenburg öffentlich meistbietend versteigert werden. Besichtigung daselbst von Montag den 22. d. M. Mittags ab.

Schloß Waldenburg i. Schl., den 13. Juli 1901.

Fürstliche Oberförsterei.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfehlen
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Vorzügliche Bettfedern,
leicht und haubfrei, versendet 9 Pfund-Packete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, a Pf. 70 Pf. bis 1 Mt., halbgroße 1.25—1.50 Mt., weiß daunig 2 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pf. 1. Oberbett, a Pf. 2.30 Mt., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt. bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa** (Böhmen),
Verandtschaft.

**Marinierte
Heringe,**
3 Stück 10 Pf.,
empfehlen
Franz Koch.

1/2 Millionea Mark
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Patentlose. Gesehlich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospect.
P. Seidenfaden,
Mühlhausen 153 i. Zg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verletzungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Brennischwarten
und Säumlinge,**
größere Quantitäten,
verlaufe billigt ab meinen Sägewerken.
R. Thomas, Gottesberg.
Fahrrad (Halbrenner) ist zu verlauf. Zu erste in der Exp. d. Bl.
Eine noch gut erhalt. **Schuhmach.**
Säulenmaschine steht sehr preiswerth zu verl. Wo? s. d. Exp. d. Bl.
Schuhmittel.
Special-Preisliste verl. in Couvert ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ju
Rin
Her
St
und
de
Ma
2
verk
dire
de
Fre
Bei
Ma
F
ist,
ver
mit
in

und der Diamant wäre auf dem Wege bis zum Rhedive höchst wahrscheinlich verschwunden, oder gegen ein Stück Glas vertauscht worden, oder Ähnliches hätte sich ereignet; dasselbe wäre geschehen, falls ich den Brillanten etwa direct an den Rhedive gesandt haben würde, da eine Art Canzlei alle Sendungen in Empfang nimmt, öffnet und dann völlig nach Gutdünken verfährt. Ismail Pascha kennt jedoch mich und mein Haus. Ich habe schon öfters Geldgeschäfte mit dem Monarchen gemacht. Meinen Sohn hätte er sicher empfangen. Der Rhedive ist ein feiner Kenner von Kostbarkeiten, er hat die Neigung, großartige Geschenke zu machen, und er hätte diese Seltenheit sich gewiß nicht entgehen lassen."

Die Gründe, welche mir der Bankier für sein Handeln angab, waren völlig einleuchtend.

"Darf ich fragen, welcher Art der Inhalt des Briefes gewesen ist, den Sie Ihrem Sohn für Saref Pascha mitgegeben haben?" erkundigte ich mich weiter.

"In dem Briefe lagen tausend Franken, und es war darin der Wunsch ausgedrückt, der Pascha möge meinem Sohne zu einer Audienz bei dem Rhedive behilflich sein."

"Sie können jenem Pascha vollständig trauen?"

"Er ist noch der Anständigste von all' jenen Würdenträgern ohne bestimmtes Amt am Hofe des Rhedive und ich schärfte meinem Sohn noch besonders ein, unter keiner Bedingung auch diesem Manne gegenüber zu verrathen, was ihn zu dem Rhedive führe."

Ich notirte mir diese Angaben des Bankier's.

"Ich habe ein Bild von Ihrem Sohne, Herr Baron," fuhr ich fort. "Das ist aber ein Gemälde. Besitzen Sie nicht eine Photographie des jungen Mannes, welche Sie mir geben könnten?"

"Jenes Miniaturbild ist die Copie eines lebensgroßen Delgemäldes vom Maler Winterhalter, das unten im Salon hängt. Es ist außerordentlich gut getroffen und lebenswahr. Ich will Ihnen das Original jedoch zeigen, wenn Sie es wünschen. Hier sind aber auch noch verschiedene Photographien aus jüngster Zeit."

Der Baron öffnete ein Kästchen und gab mir mehrere Photographien seines Sohnes, die, wie ein Blick auf dieselben mich überzeugte, fast völlig mit dem Miniaturbild übereinstimmten. Ich gab den Wunsch kund, dennoch das große Delgemälde zu sehen. Der Baron führte mich durch eine Reihe übermäßig prunkvoll ausgestatteter Zimmer zu einem fürstlich eingerichteten Saal, wo die Bildnisse seiner Kinder — Herr Ephraim hatte noch drei Töchter — hingen.

Ich gewann durch Betrachtung des lebensgroßen Meisterwerkes des berühmten Malers eine vortreffliche Anschauung davon, wie Josua Ephraim seiner ganzen Erscheinung nach ausgefallen haben mußte. Ich ließ mir schließlich noch ein Schriftstück von dem Baron ausstellen, daß ich ermächtigt sei, die zurückgelassenen Habseligkeiten seines Sohnes an mich zu nehmen, und verabschiedete

mich. Von inbrünstigen Segenswünschen des alten Barons begleitet, verließ ich den Palast und begab mich in meine Wohnung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeih!

Wie sehr man auch gekränkt
Dein armes Herz,
Such zu verzeih'n, vergiß
Der Trübsal Schmerz.

Denk, daß in Himmelshöhn
Ein Herrscher thront,
Der Dir auch Dein Vergeh'n
Verzeihen soll.

Vergiß! Verzeih! dem Freund,
Wie schwer's mag sein.
Denn sieh! Die Liebe kennt
Man am — Verzeih'n! —

Ohn Zachl.

Zahlenräthsel.

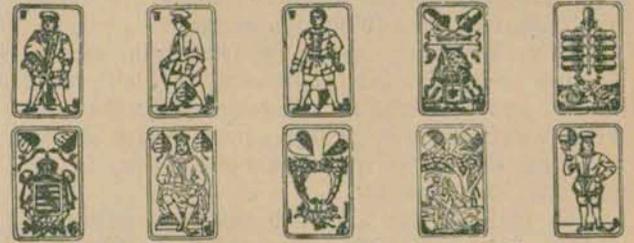
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 5 6 10 berühmter Künstler.
- 2 9 5 6 kleines Thier.
- 3 2 6 6 10 Musikinstrument.
- 4 7 6 1 Pflanzentheil.
- 5 8 9 5 6 Himmelsbewohner.
- 6 7 1 7 fremdes nützliches Thier.
- 7 6 1 7 weiblicher Vorname.
- 8 7 9 5 6 Befestigungsmittel.
- 9 5 2 9 5 Musikinstrument.
- 5 2 3 4 5 Baum.
- 10 6 9 7 weiblicher Vorname.

Scataufgabe.

(a b c d die vier Farben A K; K König; O Ober; U Unter; V M H die drei Spieler.)

V hielt bis ungedeckten Null, muß aber passen, da M, der Mittelhandspieler, auf folgende Karte Großspiel ansagt:

a, b, cU; aA, 9; hA, K; cA; dA, O.



M verliert das Spiel, und zwar kommen die Gegner auf 60, wenn auf bK kein Stich abgeht, sonst kommen sie auf 70. Im Scat lagen cK und O.

Auflösung des Buchstabenräthfels ars Nr. 28:
Stern — Stein.

Auflösung der Charade aus Nr. 28:
Bleistift.

Auflösung des Arithmogriphs aus Nr. 28:
Zahn, Ottomar, Roman, Nacht, Minna, Arzt, China, Sahn, Tizian, Bach, Libanon, Iran, Nil, Diana.
Zorn macht blind.

Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg. — Redacteur: Herm. Peucker in Waldenburg.

Beliebteste und verträglichste
Marke. Guten Hausfrauen
empfohlen.
E. Nerlich,
Germania - Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Mk. 10—15 000

werden gegen gute Verzinsung auf absolut sichere Hypothek gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre F. E. an die Exp. d. Bl.

20000 Mk. zur goldsicheren Hyp. auf einen großen Gasthof von einem pünktlichen Zinszahler für bald oder später gesucht. Gest. Off. unter 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

6900 Mk. zur ersten Hypoth. werden 2. Octbr. zu cediren gesucht. Gest. Off. unt. K. R. 95 an die Exp. d. Bl. erb.

6000 Mark werden zur 1. Stelle zu 4% zum 1. October auf ein Bauergut zu cediren gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für meine Colonialwaaren, Delicateessen und Weingroßhandlung suche v. sofort einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.

Benno Marx, Schweidnitz.

praktische Meinung vorzuziehen in den Wohnungen. „Dri“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Vermehrung des Viehes enorm. „Dri“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Dri“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der wenig wirksamen Mittel mit Enttäuschung von sich. — „Dri“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist ächt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf. 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

In Waldenburg i. Schl. zu haben bei: **Nabel, Apotheker; Robert Bock, Drogerie; Falkenberg & Raschkow, Drogerie; Emil Nerlich, Drogerie.**

Sofort gute Existenz!
Für m. altbel. Hamb. Sig.-Haus suche sof. e. achb. tücht. Fern., welche Gastw., Händler u. bef. Mon. M. 120 und hohe Prov.
Otto Dettmann, Hamburg 25.

**Ein tüchtiger, nüchternen
Maschinenwärter**
bezw. Kesselheizer, möglichst gelernter Schmied oder Schlosser, findet bald dauernde Beschäftigung bei
Carl Reimann & Sohn,
Ofenfabrik, D.-Waldenburg.
Möbl. Zimmer
mit Entree im 1. Stock bald zu vermieten. Zu erfragen bei
Salo Katz, Ring 4.

**Einen jüngeren
Bureau-Assistenten,**
mit Lohnberechnung und Statistik vertraut, sowie
tüchtige Häuer
sucht
Neuecons. Caesar-Grube
Neuzendorf.
1 Schmiedegesellen
zum baldigen Antritt sucht
Hähnel, Wagenfabrikant.
2 Frauen
finden bald dauernde Beschäftigung bei
Carl Reimann & Sohn,
Ofenfabrik, Ober-Waldenburg.

2 tücht. Schuhmacher
für Besohlerei stellen sofort ein
A. Hundt & Sohn, Altwasser.
**Maurer
und Banarbeiter**
erhalten dauernde Beschäftigung auf dem
Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung
in Hermsdorf.
Meldungen auf v. d. Heydt-
schacht bei dem Bauführer
Siokmann.
Gut möblirtes Zimmer mit
separatem Eingang, eventl. mit
Pension, 15. Juli zu beziehen.
Kaiser Wilhelmplatz 11, III.